1894. **Der Gesellige.** No. 113.

Freitag, 18. Mai. 68. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. **General-Anzeiger** für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk. einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adresse: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige Graudenz."



Umschau.

An den Verhandlungen, die Ende dieses Monats im preußischen Landwirthschaftsministerium über Fragen zur Erhaltung und Kräftigung des ländlichen Grundbesitzes stattfinden sollen, wird sich auch der Finanzminister Dr. Miquel betheiligen. Es werden ja auch verschiedene finanzielle Fragen erörtert werden.

In den Verhandlungen des Abgeordnetenhauses hatte der Finanzminister eine Ermittelung über das Verhältniß der Schuldenzinsen zum geschätzten Einkommen aus Grundbesitz erwähnt, deren Einzelheiten später bekannt gemacht werden sollten. Es werden nunmehr die genaueren Ergebnisse dieser Untersuchung bekannt, und zwar ergiebt sich, getrennt für städtischen und ländlichen Grundbesitz, daß die Schuldenzinsen in Prozenten des geschätzten Einkommens betrugen:

Regierungsbezirk	Städte pCt.	Land pCt.
Königsberg	64	51
Gumbinnen	57	44
Danzig	69	48
Marienwerder	75	58
Stettin	76	48
Köslin	97	15
Stralsund	116	50
Posen	66	60
Bromberg usw.	67	60

Im ganzen preußischen Staate hat der städtische Grundbesitz durchschnittlich 63 pCt. des Einkommens als Schuldenzinsen zu entrichten, der ländliche erheblich weniger, nämlich 38 Prozent, also der städtische Grundbesitz ist erheblich stärker mit Schulden belastet als der ländliche. Etwas unwahrscheinlich erscheint die Angabe aus dem Regierungsbezirk Stralsund, wo die städtischen Schuldenzinsen 116 pCt. des Einkommens aus Grundbesitz betragen sollen. Eine in's Einzelne gehende Vergleichung dieser Statistik der wirklich gezahlten Schuldzinsen wird wahrscheinlich die Annahme bestätigen, daß die anderweitig statistisch angegebenen Summen der Schuldkapitalien sehr häufig zu hoch sind, indem darin oft bedeutende Beträge an abgezahlten, jedoch nicht gelöschten, im Besitz des Grundstückseigenthümers gebliebenen Hypotheken enthalten sind.

Aus dem Berathungsprogramm der landwirthschaftlichen Konferenz seien folgende Fragen von allgemeinem Interesse hervorgehoben:

Bedarf die durch Pflichttheilsrecht, eheliches Güterrecht und durch Grundsätze über Nachtheile der Wiederverheirathung beschränkte Verfügungsfreiheit des ländlichen Grundbesitzers der Erweiterung; genügen insbesondere die Bestimmungen der Landgüterordnungen.

Ist die hypothekarische Belastung des ländlichen Besitzes mit Abfindungen der Miterben des Gutsübernehmers und mit Ansprüchen, die dem ehelichen Güterrechte entspringen, zu verbieten und statt dessen nur die Belastung mit Amortisationsrenten zuzulassen?

Die übermäßige Belastung des Grundbesitzes mit Kaufgelderresten und Schulden anderer Art in Folge unbeschränkter Verschuldbarkeit soll besonders eingehend erörtert werden. Es sind u. A. folgende Fragen gestellt:

Kann etwa durch direkte Maßnahmen auf eine richtigere Gestaltung der Güterpreise hingewirkt werden oder läßt sich eine solche nur auf indirektem Wege erreichen? Erscheint es insbesondere angezeigt, die Verpfändbarkeit des ländlichen Grundbesitzes auf einen bestimmten, von der Zwangsvollstreckung auszuschließenden Werththeil zu beschränken oder stehen die muthmaßlichen wirthschaftlichen Folgen einer solchen Maßregel deren Einführung entgegen, namentlich im Hinblick auf die dadurch betroffenen jetzigen Besitzer?

Für welche Arten ländlicher Grundstücke ist event. eine gesetzliche Verschuldungsgrenze einzuführen?

Ist eine allmälige Umwandlung der auf ländlichen Grundstücken haftenden Hypotheken und Grundschulden in unkündbare Amortisationsrenten anzustreben?

Durch welche Organe würde diese Umwandlung durchzuführen sein? durch staatliche Rentenbanken? durch neuzubildende Korporationen der Grundbesitzer? durch die vorhandenen öffentlichen Grundkredit-Institute (Landschaften, Landeskreditanstalten)? In welcher Weise würden letztere in den Stand gesetzt werden können, jene Aufgabe zu erfüllen?

Aus der Liste der zur Konferenz eingeladenen Herren seien aus den Ostprovinzen genannt: Rittergutsbesitzer Direktor des Verbandes der Pommerschen Konsumvereine v. Knebel-Döbberitz auf Lübgust bei Gramenz, General-Landschaftsdirektor Bon-Königsberg i. Pr., Rittmeister a. D. Kammerherr Graf v. Kanitz-Podangen, Ritergutsbesitzer Wendorff zu Zdziechowo bei Gnesen, Legationsrath Kammerherr Graf v. Dönhoff auf Friedrichsstein bei Löwenhagen, Rittergutsbesitzer Graf v. Mirbach-Sorquitten, Landesdirektor der Provinz Pommern Höppner-Stettin, Ober-Präsident der Provinz Posen Frhr. v. Wilamowitz-Möllendorff-Posen.

Wenn man das ganze Programm betrachtet, welches den Berathungen zu Grunde gelegt ist, so wird man einigermaßen in Sorge darüber sein, ob alle darin enthaltenen Punkte selbst in längerer Zeit gründlich erörtert werden können. Weniger wäre hier wohl mehr gewesen. Aber es giebt Leute, welche meinen, jemehr Vorschläge zur Verbesserung der Lage der Landwirthe gemacht werden, je eher sei die Möglichkeit geboten, daß der eine oder der andere Vorschlag thatsächlich auch zur Annahme und Einführung gelangt. Wenn man nicht wüßte, daß die preußische Regierung auf das Zustandekommen des Landwirthschaftskammer-Gesetzes noch immer Gewicht legt, so müßte man den Gedanken der Konferenz aus dem Entschlusse herleiten, die Erledigung dieses Gesetzes zu vertagen. Denn die Fragen, welche den einberufenen 32 Landwirthen, Beamten, und Gelehrten vorgelegt werden, betreffen gerade diejenigen Dinge, zu deren Regelung die Landwirthschaftskammern in erster Reihe bestimmt sein sollen — das Erbrecht und das Verschuldungswesen. Vielleicht verfolgt die Regierung, indem sie auch Männer wie die Herren v. Ploetz und andere Führer vom Bunde der Landwirthe eingeladen hat, die Absicht, einestheils zu besänftigen und anderntheils zu zeigen, wieviel schwerer es ist, praktische Vorschläge zur Linderung der Nothlage der Landwirthschaft zu machen, als rednerische Erfolge in Volksversammlungen zu erringen.

In Frankfurt a. M. tagt gegenwärtig der evangelisch-soziale Kongreß, über dessen Wesen wir in der Pfingstnummer des „Geselligen" schon ausführliche Mittheilungen gemacht haben. In der Eröffnungssitzung am Mittwoch, in der über 1000 Personen anwesend waren, begrüßte der Präsident Oekonomierath Nobbe die Versammlung; er führte u. A. aus, daß alle Theilnehmer die soziale Frage nicht nur als eine materielle, sondern auch als eine sittliche auffassen, zu deren Lösung man der größten Kulturmacht nicht entrathen kann: des evangelischen Bewußtseins im deutschen Volke. Mit lebhaftem Beifall wurde Prof. Dr. Harnack-Berlin begrüßt. Er sagte u. A.

Der treffende Satz: „Der Mensch lebt nicht vom Brod allein", schließt die zwei Sätze ein, daß der Mensch nicht vom Brode, und daß er nicht davon allein lebe. Wovon aber dann? Auf einer Wanderung durch Tirol im vorigen Herbst gab dem Redner ein alter Bauer die Antwort: „Der Mensch braucht zum Leben a Freud', a G'müth un a Abwechselung". In der That, wenn wir den Tausenden, die unter dem rasenden Lauf der Maschinen im gesteigerten Erwerbskampf stöhnen, diese drei Dinge brächten! Unser Empfinden sagt uns, daß wir diesen Menschen nicht bloß Brod schulden, sondern auch Anerkennung des Werthes der Arbeit: eine Freude, ein Gemüth und eine Abwechselung.

Hofprediger a. D. Stöcker, ebenfalls mit lebhaftem Beifall und Hochrufen begrüßt, hob hervor, der Neid und Haß der Sozialdemokratie könne nur besiegt werden durch das Evangelium, durch die christliche Weltanschauung. Redner fuhr fort:

Mit einer Armee verglichen — das liegt mir nahe, denn ich bin ein Soldatensohn und kriegerisch gesinnt, wie meine Gegner behaupten — sind wir ersten Christlich-Sozialen die Pioniere des Kongresses gewesen, der jetzt nicht bloß auf Schienen, wie etwas Gemachtes, sondern originell, in verschiedenen Gruppen unseres Volkes verschieden, als eine kombinirte Bewegung auftritt. Wir waren die Arnolde von Winkelried (wenn schlechte Federn gute Spieße wären und Tinte Blut) die sich die Spieße in die Brust rannten, um eine Gasse zu brechen. Dann kamen die evangelischen Arbeitervereine, das Fußvolk, auf das die römische Kirche stets soviel Gewicht gelegt hat. Der evangelisch-soziale Kongreß gleicht der Kavallerie, die sich aus allen Gegenden und Ständen rekrutirt und überall Klarheit schafft. Die „führenden Stände" müssen auf diesem Wege wieder in Wahrheit die Führenden werden, sie müssen mitarbeiten, mitlernen und mitlehren. Die Artillerie, das waren die Göhre, Naumann, Schall 2c., mit grobem Geschütz. (Heiterkeit.) Freilich muß auch das Soziale durchgerungen werden, das Christliche darf nicht einseitig überwiegen, wenn man zur Seele des kleinen Mannes spricht. Es kommt noch hinzu das Geniekorps, die Männer, Frauen, die das Stahlbad des evangelisch-sozialen Kursus an der Berliner Universität empfingen. So ist das Heer vollständig. Wer sollte sich nicht freuen, daß wir am 3. Pfingstfeiertage hier in Frankfurt sind, im „Jerusalem am Main", wie es auf einer Karte genannt war, die mir jüngst zuging, und auf die der schneidige Postbeamte geschrieben hatte: „Kann nur Frankfurt sein!" Frankfurt ist ohne Scherz in gewissem Sinne ein Jerusalem, eine Stätte, geeignet wie nicht leicht eine zweite im deutschen Vaterlande, um neue große Gedanken von dieser alten Kaiser- und Parlamentsstadt durchzuarbeiten.

Prof. Dr. Adolf Wagner sprach freimüthige Worte:

Wenn wir an das bestehende evangelische Kaiserthum denken, haben wir gewiß alle Ursache Gott zu danken. Wie eine neue politische, so kann er uns auch eine neue bessere soziale Gestaltung geben, die sich von der heutigen unterscheidet, wie das neue deutsche Reich vom alten deutschen Bunde. Halten wir fest am evangelischen Glauben! Wenn wir aber sehen, wie in hohen evangelischen Fürstenhäusern der Glaube gewechselt wird, wie man Handschuh wechselt (Stürmischer Beifall), wenn man glaubt, daß man um äußerer Vortheile willen zu der tiefsten Form des Christenthums, zur russischen Kirche übertreten darf (Stürmischer Beifall), dann rufen wir den Fürsten zu: Ihr wollt uns ein Vorbild sein, dann seid uns ein Vorbild! Sollen wir Treue halten, so haltet auch Treue! Treue oben wie unten! (Stürmisch anhaltender Beifall wie Bewegung.)

Generalsekretär Pastor Göhre erstattete dann den Jahresbericht. Da Pastor Göhre mit Rücksicht auf seine Amtsthätigkeit die Stellung als Generalsekretär niedergelegt hat, wurde Kandidat Völter-Württemberg zum Generalsekretär des Kongresses gewählt. Konsistorialrath Professor Cremer-Greifswald sprach hierauf über das Thema: Die soziale Frage und die Predigt.

Im Zusammenhange mit dem Kongresse hielt der Verband der Evangelischen Arbeitervereine Deutschlands eine Sitzung in Frankfurt ab. Es wurde u. A. über die Schritte zur Herstellung billiger und gesunder Arbeiterwohnungen berichtet; man will, wie auch anderwärts, dahin streben, einen Theil des angesammelten Kapitals der Alters- und Invaliditäts-Versicherungsanstalten zur Herstellung von Arbeiterwohnungen zu erhalten. Die Verbandskasse hat aus dem Vorjahre einen Bestand von — 28 Pfennigen; ganze Vereine haben seit der vorigen Rechnungslegung noch keinen Pfennig bezahlt! —

Auf der ebenfalls in Süddeutschland — in Stuttgart — tagenden „Allgemeinen Deutschen Lehrer-Versammlung" hat am Dienstag u. a. Rektor Kopsch-Berlin einen bemerkenswerthen Vortrag gehalten über die Frage: „Welche Veranstaltungen sind für das nachschulpflichtige Alter zu treffen, damit die Resultate des Schulunterrichts und der Schulerziehung gesichert werden und die durch die sozialen Verhältnisse der Gegenwart bedingte Ausgestaltung erfahren? Der Redner führte etwa aus:

Welch großen Gefahren ist die aus der Schule entlassene Jugend ausgesetzt! Es sind dies einmal die sittlichen Gefahren, die durch den Umstand, daß das patriarchalische Verhältniß zwischen Meistern und Lehrlingen aufgehört, sich ganz außerordentlich erhöht sind. Andererseits sind politische Parteien von rechts und links bemüht, die aus der Schule entlassene Jugend zu gewinnen. Deshalb ist es Aufgabe der Schule, sich der nachschulpflichtigen Jugend anzunehmen, diese nicht bloß vor sittlichen Gefahren aller Art zu schützen, Herz und Gemüth weiter zu bilden, sondern auch dafür zu sorgen, daß die auf der Schule erworbenen Kenntnisse erhalten und erweitert werden. Es ist kein Zweifel, daß nur derjenige Handwerker den Konkurrenzkampf bestehen kann, der auf dem Höhepunkt der Kultur und Bildung steht.

Selbstverständlich hat der Fortbildungsschulunterricht nur dann einen Zweck, wenn er obligatorisch ist, selbst in der deutschen Reichshauptstadt besuchen von den 40000 Handwerkslehrlingen nur etwa 33$^{1}/_{3}$ pCt. die Fortbildungsschulen. Die großen Standesunterschiede, die im deutschen Volke herrschen, beruhen nicht so sehr auf finanziellen Unterschieden, als in der großen Bildungsdifferenz. Allgemeine Volksbildung bedeutet nicht bloß erhöhte wirthschaftliche Wohlfahrt und größere Gesittung, sondern auch politische Macht. Diejenige Nation wird so[illegible] im friedlichen Wettkampf als auch im ernsten Kriegsfalle in Zukunft Siegerin bleiben, die sich durch eine tüchtige Volksbildung auszeichnet. Pflicht der deutschen Lehrer ist es, sich der ihr anvertrauten Jugend nach Kräften anzunehmen, dieser aber auch ein Anwalt zu sein im nachschulpflichtigen Alter. Deutsche Lehrer vergeßt nicht Eure Pflichten, die Ihr der heranwachsenden Jugend schuldig seid, aber Staat und Gemeinde vergeßt auch nicht die Eure.

Auf dem internationalen Bergarbeiterkongreß in Berlin ging es am Mittwoch — wie bereits der Telegraph kurz gemeldet hat — stürmisch her. Der Vorsitzende Engländer Wilson untersagte dem als Dolmetscher thätigen Redakteur Dr. Ledebour eine Auslegung seiner Ausführungen bei der Uebersetzung, solches behalte sich der Vorsitzende selber vor. Ledebour protestirte dagegen und erklärt, sofort sein Amt niederlegen zu wollen, was Widerspruch der Deutschen hervorrief. Es entsteht ein großer Tumult. Ledebour verläßt erregt das Podium, auf demselben erscheint der Reichstagsabgeordnete Liebknecht, welcher sich vergeblich bemüht, die erregten Gemüther zu beruhigen. Die Deutschen rufen unablässig: „Wir verlangen, daß Wilson seine Beschuldigung zurücknimmt und daß Ledebour sein Amt wieder antritt!" Liebknecht bemerkt nochmals, daß hier nur ein kleines Mißverständniß vorliege, da die Engländer eine ganz andere Auffassung von der parlamentarischen Geschäftsordnung haben. (Unruhe). Da tritt plötzlich ein deutscher Delegirter (Wallstein aus Oberschlesien) auf, der in den Saal hineinruft; „Ich protestire gegen die sozialdemokratische Einmischung. Wir Bergleute Oberschlesiens halten treu zu Papst und Kaiser! Wir wollen unsere berechtigten Forderungen auf ordnungsgemäßem Wege erreichen. Wir stimmen mit den Engländern überein". Allgemeiner Tumult bei den Deutschen, man dringt auf den Redner ein und sucht ihn wegzuzerren. Jetzt mischen sich auch die Franzosen ein, sie erheben laute Beschwerde, daß ihnen nicht das Wort ertheilt werde, die Engländer rufen immer „Ordnung! Ordnung!" obgleich von ihnen nicht minder gelärmt wird. Es entspinnt sich ein heftiges Wortgefecht über die Tische hinüber zwischen den Engländern und Franzosen.

Wegen des allgemeinen Wirrwarrs mußte die Sitzung auf 10 Minuten aufgehoben werden. Singer und Liebknecht suchten in der Pause zu besänftigen. Liebknecht trat an Stelle Ledebours als Dolmetscher und nach einer entgegenkommenden Erklärung Wilsons (welcher u. a. sagte, daß die Engländer von brüderlichen Gefühlen beseelt seien und für die Sache der Bergarbeiter das Beste thun wollten) wurde der Franzose Lamendin zum Präsidenten gewählt. Mr. Abraham, Vertreter der Bergarbeiter von Süd-Wales, erstattete darauf Bericht über die Zustände in Süd-Wales.

Den Berichten unseres Berliner hg-Berichterstatters entnehmen wir nur noch Folgendes:

Der Delegirte Marville Desire berichtet über die Verhältnisse in Belgien, welche die traurigsten in ganz Europa wären. In Belgien wurden die Arbeiter mehr als anderwärts als Maschinen behandelt. Der Schutz für Frauen- und Kinderarbeit bestehe nur dem Namen nach. Die Löhne seien die niedrigsten von ganz Europa, sie betragen zwischen 2,40 und 2,60 Mark, für Kinder, bei einer Arbeit bis zu 12 Stunden 0,70 Mark

Sachse (Zwickau) schilderte die sächsischen und schlesischen Bergwerksverhältnisse. In den Erzbergwerken wird 10—11 Stunden gearbeitet, eben so lange in Schlesien; in den altenburger Braunkohlengruben wird sogar 14—15 Stunden gearbeitet.

Hierauf kommt Bunte-Dortmund zur Berichterstattung über die Verhältnisse in Rheinland und Westfalen zum Wort. Das Rh.-Westf.-Kohlensyndikat schreibe den Konsumenten die Preise vor, habe die Konkurrenz der Zechen unter einander aufgehoben und hemme die Bergarbeiterbewegung. Der Lohn werde stetig herabgedrückt. Fritsche-Staßfurt macht einige Mittheilungen über die Lage der Arbeiter in den fiskalischen Salzgruben in Staßfurt. Die Gruben erzielen große Erträgnisse, im letzten Jahre beispielsweise 1,764 000 Mk. Deshalb läge kein Grund vor, die Arbeiter zu drücken. Trotzdem sei am 1. März das Gedinge pro Wagen von 27 Pf. auf 17 Pf. herabgesetzt worden.

Heute Donnerstag beginnen die Berathungen über den „Achtstundentag“. Zum Tagespräsidenten ist Schroeder-Dortmund bestimmt.

Dem Fürsten Bismarck

haben vor einigen Tagen die Zöglinge des Lüneburger Seminars einen Besuch abgestattet und ihm bei dieser Gelegenheit eine Huldigung dargebracht, auf welche der Fürst folgendermaßen geantwortet hat:

Meine Herren! Ich danke Ihnen und wünsche, daß Gottes Segen Sie auf Ihrer vor dem eigenen Gewissen schweren Bahn leiten und führen möge. Sie treten als Lehrer einer großen Anzahl unseres heranwachsenden Geschlechts gegenüber, zunächst in obrigkeitlichen Verhältnissen. Sie stellen den Schülern gegenüber nicht nur das Unterrichtsministerium dar, Ihr spezielles Ressort, sondern auch zugleich die Regierung selbst, da Ihnen die Schulzucht zufällt. Sie stellen in der Schule das Justizministerium dar. Sie haben eine gewisse Rechtspflege. Vergessen Sie dabei nicht, daß selbst das königliche Recht der Begnadigung auf Sie im Schulzimmer übergeht und lassen Sie diesem immer eine starke Vertretung gegenüber dem Bedürfnisse der Gerechtigkeit, und demjenigen, Strafe zu üben. Es ist im Verkehr mit Kindern in dieser Beziehung leichter, als es später mit erwachsenen Kindern zu sein pflegt. Vergessen Sie nie, daß im Kinde eine scharfe Beobachtungsgabe liegt, die sich allerdings nicht öffentlich dem Lehrer gegenüber ausspricht, aber dann, wenn sie allein unter sich sind, oder in Gesellschaft anderer. Wenn man da zuhört, so ist man oft erstaunt über den natürlichen Einblick in die menschliche Natur, den die Kinder in der Beurtheilung ihrer Eltern und Lehrer entwickeln. Ich will damit nur sagen: Kommen Sie Ihren Zöglingen nicht mit dem vorherrschenden Gefühle der amtlichen Stellung und Würde, sondern mit dem vorherrschenden Gefühle der Liebe zu den Unmündigen entgegen. Ich bin gewiß, daß Sie damit Erwiderung finden werden bei den meisten Kindern, und daß Sie sich dadurch Ihr Geschäft wesentlich erleichtern werden, wenn Sie in den Kindern dieses Gefühl erwecken, daß die Liebe, und ich will sagen: die Achtung, eine gegenseitige ist zwischen Eltern, Lehrern und Schülern. Im Kinde steckt doch ein Mensch, ein Gottesgeschöpf, das seinerseits Anspruch auf Achtung wegen seiner Schwachheit und Hilflosigkeit hat und auch im Herzen im freundlichen Sinne behandelt werden sollte. Ich möchte sagen, wie der Mann gegenüber der Frau rücksichtsvoller, höflicher ist, gerade weil er der Stärkere ist. Dieses Verhältniß der Ueberlegenheit ist zwischen Lehrer und Kind noch in größerem Maße vorhanden. Aber gerade in dieser Ueberlegenheit liegt auch für ein edel denkendes Herz das Interesse für den Schützling, der ihm anvertraut ist. Also möchte ich Ihnen nur ans Herz legen: Fahren Sie säuberlich mit dem Knaben Absalom und seien Sie freundlich und wohlwollend. Für Eltern ist dies kein Verdienst, denn bei ihnen ist es Liebe für das eigene Fleisch und Blut, auch ein Ausfluß des Egoismus. Für den Lehrer aber erfordert es einen gewissen Kampf mit dem Selbstgefühl über das, was er kann und weiß und geleistet hat, um in die amtliche Stellung, die er bekleidet, zu kommen — eine Ueberwindung dieses Selbstgefühls, um in dem kindlichen Elemente eine Pflanze zu erkennen, die besser gedeiht, wenn sie sanft behandelt wird. Also das Gebot der Liebe möge Sie leiten bei Ihrem Berufe!

Nachdem nach diesen Worten Schulrath Bünger ein Hoch auf den Altreichskanzler ausgebracht hatte, ließ sich der Fürst die Lehrer des Seminars vorstellen, und erkundigte sich bei den Einzelnen, welches Fach sie am Seminar vertreten. Dem Lehrer der Naturwissenschaften gegenüber bemerkte er bei dieser Gelegenheit:

„Der Gartenbau ist für Lehrer der ländlichen Bevölkerung wichtiger als man gewöhnlich glaubt. Es ist wichtig, daß den Kindern da etwas mit auf den Weg gegeben wird. Ich will nicht sagen von Botanik, aber doch von den bäuerlichen Bedürfnissen der Pflanzenkunde und des Gartenbaues; denn letzteres hat für alle Interesse. Und dann etwas, das ich in Oesterreich schon gesehen habe. In den Alpen wurden die Schüler vom Lande mit der Natur und mit den gewaltigen Krankheiten ihres Viehstandes bekannt gemacht, was in diesem oder jenem Falle zu thun ist. Es hingen Tafeln an der Wand. Dies ist für die ländliche Bevölkerung sehr werthvoll. Ich habe, so lange ich im Dienste war, mich immer bemüht, diesem Theil einen stärkeren Antheil zu verschaffen.“

Auch an viele Seminaristen richtete der Fürst Fragen. Zum Schluß hörte er mehrere Gesangvorträge des Seminarchors mit Interesse an.

Berlin, 17. Mai.

— Nach den bisher getroffenen Bestimmungen wird der Kaiser am 30. Mai früh in Berlin wieder eintreffen und an demselben Tage Vormittags die Frühjahrsparade des Gardekorps auf dem Tempelhofer Felde abhalten.

Die Kaiserin ist Mittwoch auf Schloß Grünholz (Schleswig) eingetroffen und gedenkt in den ersten Tagen der nächsten Woche von dort nach dem Neuen Palais zurückzukehren und am 23. Mai die Generalversammlung des Vaterländischen Frauen-Vereins in der Singakademie zu Berlin abzuhalten.

— Eine größere Anzahl von Veränderungen hat sich soeben in den Generalsstellen der preußischen Armee vollzogen. Es wurden neu ernannt 12 Generalmajore und 7 Generallieutenants; den Charakter erhielten 2 Generalmajore und 1 Generallieutenant. Verabschiedet wurden 13 Generalmajore und 3 Generallieutenants. (Siehe Militärisches.)

— Nach einer der deutschen Regierung von der österreichisch-ungarischen Regierung gemachten Mittheilung wird diese vom 20. d. Mts. ab den in Deutschland geschälten Reis, welcher seit Anfang vorigen Jahres bei der Einfuhr nach Oesterreich-Ungarn dem dortigen von den Verträgen unabhängigen Zollsatz unterworfen wurde, wiederum wie früher zum Vertragszollsatz von 1 Gulden 50 Kreuzer per 100 Kilogr. zulassen.

— Nach der auf eine Anfrage beim Reichskanzleramt von diesem einer Hamburger Firma gemachten Mittheilung, ist das Handelsprovisorium zwischen Deutschland und Spanien am 15. Mai Nachts 12 Uhr abgelaufen und von diesem Termine ab der selbstständige nicht durch Verträge gebundene Zolltarif mit Spanien in Kraft getreten.

— Der Viehseuchengesetzentwurf zur Ausführung des Reichsgesetzes vom 1. Mai 1894 ist nunmehr dem Abgeordnetenhause zugegangen. Das Reichsgesetz hatte bekanntlich die Einführung einer obligatorischen Schutzimpfung für die der Ansteckung der Lungenseuche ausgesetzten Rindviehbestände der Landesgesetzgebung vorbehalten. Die Impfung wird gegenwärtig zwar als ein schätzbares Hilfsmittel zur Bekämpfung der Lungenseuche betrachtet, sie kann aber nicht als ein ausreichendes Mittel zur Tilgung der Seuche gelten und die Anwendung der bewährten gesetzlichen Tilgungsmittel (Tödtung der kranken und Vereinzelung der verdächtigen Thiere) ersetzen. Aus diesem Grunde erscheint es angemessen, nicht für den ganzen Umfang der Monarchie die Zwangsimpfung gesetzlich einzuführen, sondern den Vertretern der einzelnen Provinzial- und Landeskommunalverbände es zu überlassen, die Einführung für den Bereich ihres Gebietes zu beschließen, wie es der Gesentzentwurf vorschlägt.

Der Gesetzentwurf trifft nähere Bestimmungen über dasjenige Rindvieh, welches als der Ansteckung ausgesetzt von der Schutzimpfung betroffen werden kann. Die Ausführung der Schutzimpfung ist auf Anordnung der Landespolizeibehörde durch die beamteten Thierärzte oder unter deren Aufsicht von anderen Thierärzten zu bewirken. Die Entschädigung für die in Folge der Impfung eingegangenen Thiere, sowie die Kosten der Erhebung und Verwaltung der Beträge und Schätzung werden innerhalb des Verbandes nach Maßgabe des Viehbestandes von sämmtlichen Rindviehbesitzern aufgebracht.

Dem Gesetzentwurf ist eine Statistik beigefügt über die in den letzten 7 Jahren an der Lungenseuche erkrankten Stück Rindvieh, über die Zahl der behufs Bekämpfung der Seuche getödteten Stück Rindvieh und über die an Entschädigung für die auf polizeiliche Anordnung getödtete Stück Rindvieh bezahlten Beträge. Im Jahre 1893 waren noch 79 Gehöfte von Lungenseuche betroffen, in 36 verschiedenen Gemeinden, welche sich auf 10 Kreise, 3 Regierungsbezirke und zwei Provinzen vertheilen. Es wurden 1012 Stück Rindvieh getödtet und dafür von den Kommunalverbänden 93500 Mk. und aus der Staatskasse 25769 Mk. Entschädigung gezahlt.

— Welche bedeutende Steigerung die Einfuhr nach Rußland seit Abschluß des Handelsvertrages mit Deutschland erfahren hat, stellt der „Warsch. Dn.“ fest, indem er mittheilt: In dem Warschauer Hauptzollamt wurden vor Abschluß des Handelsvertrages nicht mehr als 5 Waggons täglich abgefertigt. Jetzt dagegen gehen täglich durchschnittlich 26 Waggons mit ausländischen Waaren für Warschau ein, und gegen 85 Waggons gehen in das Innere Rußlands. Dabei sind die Waggons nicht inbegriffen, welche auf der Weichselbahn in Mlawa eingehen, und die auf dem Neben-Zollamte in Powonski abgefertigt werden. Der größte Theil der vom Auslande kommenden Waggons enthält Ladungen von Maschinen und landwirthschaftlichen Geräthen.

Die russische Zeitung „Swet“ führt aus, daß der deutsch-russische Handelsvertrag den russischen Getreideproduzenten keinen wesentlichen Vortheil gebracht habe. Während des Zollkrieges mit Deutschland sei der Verkauf der vorjährigen Ernte hingehalten worden in der Erwartung, nach Beendigung desselben besseren Absatz zu erzielen. Das sei nun nicht der Fall gewesen, und gegenwärtig könnten die russischen Landwirthe nicht länger mit der Verwerthung der vorjährigen Ernte warten. Das russische Blatt stellt alsdann ebenfalls fest, daß zur Zeit Deutschland allein den Vortheil aus dem Handelsvertrage ziehe. Die deutsche Ausfuhr nach Rußland habe sich außerordentlich belebt. Es wird dann weiter behauptet, daß bei normalen Verhältnissen auf dem Welt-Getreidemarkte die deutschen Häfen Königsberg, Danzig und Memel, welche dieselben Tarifvergünstigungen hätten wie die russischen Häfen an der Ostsee, den Löwenantheil der Ausfuhr an sich reißen würden. Für Riga, Reval, Libau und Petersburg bedeute das ein Zurückgehen des Handels.

— Die Mitglieder des Ausschusses für die Berliner Gewerbeausstellung sind am Mittwoch Vormittag nach Potsdam zu Herrn v. Lucanus berufen worden, vermuthlich um die kaiserliche Entscheidung auf die Eingabe in Betreff des Hippodrom entgegenzunehmen, der zur Anlage der Gewerbeausstellung in Aussicht genommen ist. Der Hippodrom bildet den Mittelpunkt der herrlichen Reitwege des Thiergartens, welche von jeher ein Haupt-Anziehungspunkt der Residenz gewesen sind. Die Ueberlassung des Hippodroms zur Anlage der Gewerbe-Ausstellung bedeutet, nach dem Dafürhalten Sachverständiger, die völlige Entfremdung dieses schönen Platzes von seinem bisherigen Zweck und die dauernde Zerstörung der prachtvollen Baum- und Busch-Anlagen. Die Bauführung für die Errichtung der nöthigen Hallen und die spätere Abrüstung des Platzes würden für mindestens ein Jahr den schönsten Theil des Thiergartens zur Wüstenei machen.

— Der deutsche Apothekerverein hatte, um zu prüfen, ob die von verschiedenen Seiten aufgestellte Behauptung begründet sei, daß die Mehrzahl der nicht besitzenden Apotheker für die bekanntlich geplante Einführung der Personalkonzession sei, eine Untersuchung veranstaltet und die approbirten und nicht approbirten Gehilfen des Apothekerstandes durch Fragebogen um die Abgabe ihres Urtheils in dieser Angelegenheit ersucht. Nach dem vorläufigen Abschluß der Erhebung hat sich ergeben, daß von den Gehilfen nicht weniger als nahezu 68 Proz. für die freie Vererblichkeit und Veräußerlichkeit der Apotheker-Berechtigung, also mit der Mehrheit der Apothekenbesitzer gegen die Personalkonzession sind.

Oesterreich-Ungarn. Im ungarischen Abgeordnetenhause hat am Mittwoch Ministerpräsident Dr. Wekerle unter anhaltendem Beifall, bei nur vereinzeltem Widerspruch, erklärt, dem ablehnenden Beschlusse des Oberhauses gegenüber verharre die Regierung auf ihrem ursprünglichen Standpunkte, weil sie überzeugt sei, daß die Vorlage des Civilehegesetzes dem Wunsche der öffentlichen Meinung entspreche.

Man nimmt allgemein an, daß das Ministerium thatsächliche Zusagen seitens der Krone noch nicht besitzt, daß der König (Kaiser Franz Josef) jedoch geneigt ist, wenn das Unterhaus sich ein zweites Mal mit gleicher Mehrheit für die Vorlage erklärt, auf einen Pairsschub einzugehen, d. h. eine Anzahl neuer der Vorlage geneigter Oberhausmitglieder zu ernennen, wodurch die Liberalen etwa so viele Stimmen gewinnen, wie die jüngste klerikale Mehrheit betrug. Es ist somit noch nichts entschieden. Man nimmt aber an, daß der Krone daran gelegen sei, die liberale Partei als die Trägerin des Ausgleichs zu halten, und daß sie in diesem Interesse Zugeständnisse machen wird. Im Unterhause wird die Vorlage zwar nicht ohne starke Anfechtung, aber jedenfalls mit großer Mehrheit durchgehen.

England. Das deutsche Geschwader mit dem Prinzen Heinrich von Preußen an Bord der „Sachsen“ ist Dienstag wieder und zwar nach Bergen in See gegangen. Die zweite Division wird am 18. Mai im Meerbusen von Forth erwartet.

Belgien. Wie gestern schon telegraphisch gemeldet wurde, hat der verhaftete Anarchist Müller ein umfassendes Geständniß abgelegt. Er gab zu, Urheber des Attentats gegen Dr. Renson und der Explosion in der Jakobskirche gewesen zu sein. Weiter gestand er ein, daß er von einem russischen Adligen Geld erhalten habe; dieser habe ihn auch veranlaßt, die Attentate zu begehen. Die Bomben seien in Maastricht gefertigt und nach Lüttich gebracht worden. — Das Befinden des Dr. Renson hat sich inzwischen erfreulicherweise bedeutend gebessert.

In **Frankreich** beginnt schon wieder der Kampf um das tägliche Brot zwischen den einheimischen und fremden Arbeitern. Am letzten Mittwoch geriethen in dem Paris benachbarten Ivry französische und belgische Ziegelarbeiter in Streit, so daß die Polizei einschreiten mußte. — Nach Meldungen aus Perpignan wurde in Estagel ein italienischer Arbeiter von mehreren Burschen nach einem Wortstreit durch Steinwürfe lebensgefährlich verwundet; ein zweiter Italiener eilte zur Hilfe herbei, verwundete drei Franzosen schwer mit Messerstichen und wurde selbst mit Knütteln und durch Messerstiche schwer verletzt. Die Gendarmerie soll sich geweigert haben, einzuschreiten.

Der Abgeordnete Deloncle hat in der Kammer ein Gesetz zur Herabsetzung der Dienstzeit auf zwei Jahre vorgeschlagen. Dieser Vorschlag wird in einigen Tagen dem Kammerausschusse mitgetheilt werden, und man glaubt, daß dieser den Antrag mit Mehrheit annehmen wird. Dieses Gesetz würde im französischen Staatshaushalte eine Ersparniß von 25 Millionen Franken herbeiführen, ohne eine zu große Verminderung der wirklichen Stärken zu bewirken.

Rußland. Fürst Kantakuzen, Direktor des Departements für fremde Religionsbekenntnisse, hat sich, wie dem „Gesell.“ aus Petersburg geschrieben wird, vergiftet. Kantakuzen, der vom Zaren zur Untersuchung des von den Kosaken in der katholischen Kirche zu Krosche angerichteten Gemetzels nach Wilna entsandt war, ließ sich von den Wilnaer Behörden bestechen, und zwar erhielt Fürst K. das Rittergut Luczaj zu einem Spottpreise; allerdings hatte die Behörde erst den Vorbesitzer von Luczaj, einen Polen, zum Verkauf gezwungen. Der Zar soll jedoch von diesen Vorgängen unterrichtet worden sein und ließ K., als dieser von Krosche zurückgekehrt war, zu sich bescheiden. Dann fragte der Monarch: „Wie steht es mit Krosche?“ „Die Sache ist übertrieben, Ew. Majestät, nicht der hundertste Theil ist wahr“, lautete die Antwort. „Und was ist's mit Luczaj?“ herrschte Zar Alexander K. an Dieser verstummte erbleichend, erhielt aber in diesem Augenblick, wie bestimmt versichert wird, vom Zaren einen Schlag in's Gesicht. K. verließ das kaiserliche Schloß und begab sich auf eines seiner Güter, wo er sich, wie erwähnt, vergiftete.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 17. Mai.

— Der Kaiser hatte sich bei der Durchfahrt durch den festlich geschmückten Bahnhof Christburg an das geöffnete Fenster seines Salonwagens gesetzt und grüßte freundlich das auf dem nicht abgesperrten Bahnhof versammelte Publikum. Langsam fuhr der Zug weiter nach Pröckelwitz, wo an der nur für den Kaiser bestimmten Haltestelle — wie schon erwähnt — ein Zelt aufgeschlagen war, welches ebenfalls in Flaggen- und Blumenschmuck prangte. Eine große Menschenmenge hatte sich auch hier eingefunden. Gleich nach Ankunft des Zuges fuhr Graf Dohna mit dem Kaiser in einem zweispännigen Wagen nach Pröckelwitz. Bei der Abfahrt von der Haltestelle wurde von dem Publikum eine Menge Blumensträuße in den Wagen geworfen. Im Schlosse zu Pröckelwitz frühstückte der Kaiser ungefähr eine Stunde und fuhr dann zur Jagd nach dem Walde. Der Kaiser saß neben dem Wildmeister Schmidt aus Neumühl, sich mit diesem unterhaltend, während Graf zu Dohna kutschirend mit dem kaiserlichen Leibjäger vorne saß. Im Laufe des Vormittags schoß der Kaiser 3 Rehböcke, kehrte um 2 Uhr von der Jagd zurück und fuhr um 5 Uhr Nachmittags wieder nach dem Walde. Das Jagdglück war am Nachmittage aber nicht günstig; um 9 Uhr Abends kehrte der Kaiser aus dem Walde zurück, ohne etwas geschossen zu haben.

— Bei den letzten Gewittern brannten in Folge von Blitzschlag auf dem Gute Tataren im Kreise Darkehmen ein Viehstall, in Pempowo in der Provinz Posen ein Dominialhaus nieder. In der Provinz Posen wurden mehrere Menschen vom Blitz erschlagen, so in Kloda der 17jährige Knecht Karolczak, in Bukowiec der Wirthssohn Ignatz Kapturski, in Krzekotowice der Sohn eine Arbeiters, in Kromolice ein Mädchen.

— Die Ausführungsanweisung zum Kommunalsteuergesetz, welche demnächst den Gemeinden zugehen wird, zerfällt in 62 Artikel. Als Anhang ist eine Tabelle in Aussicht genommen, welche das nach § 54 des Kommunalabgabengesetzes vorgesehene Verhältniß zwischen Real- und Personalsteuern erläutert. Muster zu Grundsteuer-, Hundesteuer-, Bier- und Lustbarkeitssteuer-Ordnungen werden zum Zwecke der Erleichterung der Ausführung des Gesetzes durch die Gemeindebehörden beigegeben werden. An die Spitze der Ausführungsanweisung wird der leitende Grundsatz der Kommunalbesteuerung gestellt, daß diejenigen Ausgaben, welche in erkennbarer Weise zum Vortheile einzelner Gemeindeangehörigen oder einzelner Klassen aufgewendet oder von ihnen verursacht werden, insoweit nach dem Maßstabe von Leistung und Gegenleistung, sonstige Ausgaben aber vorzugsweise nach dem Maßstabe der Leistungsfähigkeit aufzubringen sind. Dem Grundsatze von Leistung und Gegenleistung dienen Gebühren, Beiträge und Realsteuern sowie Vor- und Mehrbelastung mit Steuern, dem der Leistungsfähigkeit entspricht die Einkommensteuer. Jene Ausgleichung zwischen Leistung und Gegenleistung kann durch verschiedene Abgaben neben einander erfolgen, darf aber über das Maß der Vortheile oder Kosten nicht hinausgehen. Als zweiter Hauptgrundsatz wird hingestellt, daß Steuern nur insoweit erhoben werden dürfen, als die sonstigen Einnahmen, namentlich die aus dem Gemeindevermögen, aus Gebühren, Beiträgen und den vom Staate oder weiteren Kommunalverbänden überwiesenen Mittel zur Deckung der Kommunalausgaben nicht ausreichen. Dabei wird besonders betont, daß Hunde- und Lustbarkeitssteuern, sowie andere nicht ausschließlich durch finanzielle Rücksichten bedingte Steuern auch dann erhoben werden dürfen, wenn dies zur Deckung des Gemeindebedarfs nicht nothwendig ist, daß durch jenen Grundsatz die Ansammlung von Fonds für bestimmte Zwecke

(Schulbau-, Pflasterungskosten u. s. w.) und die Bildung von Betriebsfonds nicht ausgeschlossen ist, sowie endlich, daß direkte Steuern erst dann und soweit erhoben werden dürfen, als der Bedarf durch indirekte Steuern nicht gedeckt ist, ohne daß jedoch daraus für die Gemeinden eine Verpflichtung, indirekte Gemeindesteuern einzuführen, sich herleitet. Es schließt sich hieran die Erläuterung über die Bestimmungen des § 3 des Gesetzes über gewerbliche Unternehmungen der Gemeinden, welche in dem Satz gipfelt, daß die Reinerträge der gewerblichen Unternehmungen, welche für Zwecke der Betriebs- und Reservefonds sowie zur Verzinsung und Tilgung des Anlagekapitals nicht erforderlich sind, in erster Linie zur Bestreitung der allgemeinen Ausgaben der Gemeinden zu verwenden sind.

— Das Syndikat von Holzgroßhändlern des Weichselgebiets, welches Mitte April in Warschau gegründet wurde und bezweckte, den immer höher steigenden Forderungen der Holzverkäufer zu steuern und die Preise bei der Ausfuhr ins Ausland bezw. Deutschland festzusetzen, hat sich wieder aufgelöst. Das Unternehmen stellte sich als praktisch undurchführbar heraus.

— Der Westpreußische Fleischer-Verbandstag findet am nächsten Sonntag in Neuenburg statt.

— Die diesjährige Generalversammlung des Vereins für Pferderennen in Ostpreußen findet am 23. Juli in Königsberg statt.

— [Sommertheater.] Der Versuch der Direktion, statt eines abendfüllenden Stückes mehrere Einakter zu bringen, kann nach dem Beifall, welchen die am Mittwoch zur Aufführung gelangten drei Stücke „Singvögelchen", „Papa hat's erlaubt" und „Die Kunst geliebt zu werden" erzielten, als gelungen bezeichnet werden. In allen drei Stücken hatten die Damen Coppé, Wangemann, Kühn, Kunert und Bünau, sowie die Herren Wangemann, Miethke, Winkelmann und Schütz Gelegenheit, sich darstellerisch und gesanglich hervorzuthun. Herr Winkelmann sang die hübschen Gumbert'schen Kompositionen mit recht ansprechendem Tenor und erzielte mit dem Genuß des „Liebestrankes" große Heiterkeit. Herr v. Stahl hätte in dem zweiten Stücke etwas eleganter sein können.

Am Sonnabend tritt der vom vorigen Jahre beliebte Herr Eugen Klug vom Stadttheater zu Königsberg, der wieder als Gast für die Saison engagirt ist, zugleich mit dem neu engagirten Herrn Otto v. Zacharewitsch zum ersten Male auf. In dem zur Aufführung gelangenden L'Arronge'schen Lustspiel „Hasemanns Töchter" spielt Herr K. den Knorr, Herr v. Z. den Körner.

— Nachdem vom Feldartillerie-Regiment Nr. 35 die zweite und vierte Abtheilung bereits am Dienstag früh zur Schießübung nach Hammerstein ausgerückt und bei Kulm über die Weichsel gesetzt sind, verließ heute Morgen auch die erste Abtheilung unsere Stadt und überschritt den Weichselstrom auf der hiesigen Eisenbahnbrücke. Die in Marienwerder liegende dritte Abtheilung sowie die reitende Abtheilung aus Dt. Eylau sind bei Kurzebrack über die Weichsel gesetzt. Die Schießübung dauert vom 23. Mai bis 20. Juni; Ende Juni kehren die Abtheilungen wieder in ihre Garnisonorte zurück.

— Durch die Unvorsichtigkeit eines Arbeiters entstand gestern Abend in der achten Stunde in dem Lagerkeller der Grün'schen Destillation in der Alten Straße ein Brand. Der Arbeiter war in den Keller geschickt, um Spiritus heraufzuholen. Statt nun, wie es geboten ist, eine nach allen Seiten geschlossene Laterne mit in den Keller zu nehmen, benutzte er leichtsinniger Weise ein offenes Licht. Beim Abzapfen lief nun etwas Spiritus über, das Licht fiel um und entzündete den ausgelaufenen Spiritus. Durch die plötzlich aufschlagende Flamme wurde der Arbeiter so in Schrecken gesetzt, daß er vergaß, den Hahn des Fasses sogleich zu schließen, sondern schnell die Treppe hinauflief und um Hülfe rief. Zum Glück gelang es den sofort herbeieilenden Angestellten des Geschäfts, den Hahn zuzudrehen und die Flammen zu unterdrücken, noch ehe sie die Fässer selbst in Brand gesetzt hatten, so daß ein größerer Schaden vermieden wurde. Die sofort alarmirte Feuerwehr brauchte nicht in Thätigkeit zu treten.

— In Okonin wird Ende dieses Monats eine Postagentur eingerichtet. Da Okonin in Folge seiner Lage an der Verkehrsstraße nach Graudenz, Rehden, Jablonowo und Strasburg einen sehr regen Postverkehr hat, so wird durch Einrichtung der Postagentur einem dringenden Bedürfniß entsprochen. Die Verwaltung der Postagentur ist Herrn Lehrer Hackert übertragen worden.

— Wegen der in Lissewo aufgetretenen Schweineseuche darf der Lissewoer Schweinemarkt bis auf weiteres nicht stattfinden, und der Durchtrieb fremder Schweine durch Lissewo ist verboten.

Danzig, 17. Mai. Leider scheint der Streik sich immer weiter auszudehnen; morgen wollen die Metallarbeiter Stellung dazu nehmen, ob die streikenden Zimmerer ihrerseits zu unterstützen sind.

t Danzig, 17. Mai. Die auf der Schichau'schen Werft erbaute Kreuzerkorvette „Gefion" wurde heute früh von zwei Dampfern auf die Rhede bugsirt, von wo sie sofort die erste Probefahrt nach Pillau antrat.

In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde nach längerer Debatte beschlossen, dem Arbeiter-Spar- und Bauverein zur Anlage seiner ersten Wohnhäuser 3140 Quadratmeter bisher ertraglosen Landes am Heiligenbrunner Kommunicationswege für den mäßigen Preis von 10 Pfg. pro Quadratmeter zu verkaufen.

i Neufahrwasser, 17. Mai. Zur Verbesserung der Wasserverhältnisse auf der Westerplatte wird gegenwärtig zum Anschluß an die Pelonker Wasserleitung durch den Hafenkanal eine Rohrleitung nach Neufahrwasser gelegt; bisher geschah die Verbindung durch einen Hanfschlauch.

Kulm, 16. Mai. Auf dem Schützenfest der St. Trinitatis-Schützengilde errang die Königswürde der Schuhmachermeister Herr Lubawski; 1. Ritter wurde Schuhmachermeister Herr Grucza, 2. Ritter Herr Rentier Uhl.

⊙ Aus der Kulmer Stadtniederung, 16. Mai. Eine für die unteren Gemeinden unserer Niederung (Jamrau, Schönsee und Schöneich) wichtige Angelegenheit, die seit fast 2 Jahren das Gericht beschäftigte, ist nunmehr durch Entscheidung des Amtsgerichtes zu Kulm zu Ungunsten der klagenden Partei (der evangelischen Bewohner der obigen Ortschaften) in erster Instanz entschieden worden. Es handelt sich um den sogenannten Kirchensteig, welcher von Jamerau nach Gr. Lunau führt, und nach Behauptung der klagenden Partei seit Menschengedenken ungehindert benutzt ist, von dem jetzigen Besitzer des Grundstückes, über welchen er führt, aber gesperrt worden ist. Da durch diesen Steig der ohnehin schon 8—9 Kilometer weiten Weg der Kirchgänger und Konfirmanden um etwa 4 Kilometer abgekürzt wird, ist man entschlossen, sich nicht bei diesem Urtheil zu beruhigen, sondern den Prozeß bis zur letzten Instanz durchzuführen.

K Thorn, 16. Mai. Auf der Drewenz werden aus den ostpreußischen Wäldern große Mengen Windbruchhölzer verflößt. Der niedrige Wasserstand bereitet dem Fortkommen dieser Hölzer vor der Einmündung in die Weichsel große Schwierigkeiten; die Interessenten sind nun zusammengetreten und lassen von Leibitsch bis zur Weichsel eine Fahrstraße ausbaggern. — Hier gestalten sich die Verhältnisse auf der Weichsel immer bedenklicher, das Fortbestehen der Fähre wird immer mehr in Frage gestellt. Wie man hört, hat sich der Besitzer der Fährdampfer an den Kommandeur des Pionierbataillons gewandt mit der Bitte, ihm einige Prähme zu überlassen, mit deren Hilfe er eine Verbindung zwischen der Bazarkämpe und der Sandbank in der Mitte des Stromes herstellen will.

e Thorn, 16. Mai. Der Schlosser Berthold Scholz und dessen Ehefrau Anastasia aus Poln. Leibitsch standen heute vor der hiesigen Strafkammer wegen Urkundenfälschung und versuchten Betruges. Die Angeklagten wurden am 15. Januar hier festgenommen, weil sie einen Wechsel über 1500 Mk., welcher gefälscht war, bei mehreren Kaufleuten zum Kauf angeboten hatten, indessen vergeblich, da die Fälschung erkannt wurde. Bei Scholz wurden dann noch 2 Wechsel, die gleichfalls gefälscht waren, gefunden. Scholz giebt an, die Wechsel von einem Schmuggler aus Poln. Leibitsch mit dem Auftrage erhalten zu haben, sie in Thorn zu verkaufen, und will nicht gewußt haben, daß sie gefälscht waren. Auf Grund der Beweisaufnahme verurtheilte das Gericht den Scholz wegen Urkundenfälschung und versuchten Betruges in vier Fällen zu 2 Jahren Zuchthaus und Ehrverlust auf gleiche Dauer und die Frau Scholz wegen Urkundenfälschung und versuchten Betruges in einem Falle zu 2 Monaten Gefängniß.

Dirschau, 16. Mai. In der Angelegenheit der Errichtung eines Johanniter-Krankenhauses ist heute ein Schritt weiter gethan worden. Herr Oberpräsident v. Goßler traf Vormittags aus Danzig hier ein und unternahm in Begleitung des Herrn Bürgermeister Dembski und Stadtrath Fabrikdirektor Kreutz eine Ausfahrt nach dem Baugelände für das geplante Krankenhaus. Im Magistratsbureau wurden darauf die finanziellen Formalitäten des Kaufvertrages vollzogen.

= Aus dem Kreise Insterburg, 16. Mai. In große Trauer ist die Pfarrerfamilie Möller aus Aulowöhnen versetzt worden. Der 12jährige Sohn, welcher Gymnasiast in Insterburg war und zum Geburtstage seines Vaters nach Hause gekommen war, fiel auf einem Spazierritt vom Pferde, und zwar so unglücklich mit dem Kopf auf einen Stein, daß er nach wenigen Stunden starb. — Welchen weiten Sprung der Blitz auf dem Erdboden mitunter thut, lehrt die Thatsache, daß zwei von einem bei dem heftigen Gewitter am dritten Pfingstfeiertage zur Erde fahrenden Blitz getödtete Ochsen eines Händlers in W. in einer Entfernung von 120 Meter von einander aufgefunden wurden.

Rawitsch, 15. Mai. Gestern Nachmittag wurden die Spaziergänger in nicht geringe Aufregung versetzt, da die Luft mit geflügelten Thieren angefüllt war, die Heuschrecken ähnlich sahen. Der Wanderzug bewegte sich von Ost nach West, und, da die Flugbahn eine Breite von 2—400 Metern hatte, konnten wohl in der Sekunde 1000 bis 2000 dieser Thierchen vorüberfliegen, so daß der ganze Schwarm auf einige Millionen zu schätzen war. Es waren aber nicht die gefürchteten Wanderheuschrecken, sondern blaue Libellen.

Fraustadt, 15. Mai. Zu der zehnten Haupt-Versammlung des Vereins von Lehrern höherer Anstalten der Provinz Posen sind einige 20 Delegirte hier eingetroffen. Heute Vormittag begann die Hauptversammlung, bei welcher Herr Oberlehrer Dr. Laemmerhirt einen Vortrag über den höheren Lehrerstand in Frankreich hielt.

? Gembitz, 16. Mai. Gestern wurden die hiesigen Einwohner zweimal durch Feuerlärm erschreckt. Mittags brannte in Olsche eine Instkathe vollständig nieder und Abends entstand Feuer in der Scheune des Herrn Jast hierselbst. Die Scheune nebst Inhalt, sowie der Viehstall brannten nieder. Leider fanden 2 Pferde, 2 Stück Vieh und mehrere Schweine in den Flammen ihren Tod.

O Posen, 16. Mai. Die Voruntersuchung gegen den Fleischermeister Krause, welcher sich wegen Verdachts der Ermordung seines Schwagers Drozdzewski in Untersuchungshaft befindet, ist jetzt geschlossen. Die Sache wird in der am 18. Juni beginnenden Schwurgerichtsperiode zur Verhandlung gelangen.

Kolberg, 16. Mai. Bei dem Königsschießen der Schützengilde gab der Büchsenmacher Kummrow den besten Schuß für den deutschen Kronprinzen ab. Erster Ritter wurde Büchsenmacher Vandrey, zweiter Hutmacher Breitenstein. — Die Wahl des Stadtverordneten Kaufmanns Mieske zum unbesoldeten Stadtrath ist bestätigt worden.

Militärisches.

v. Langenbeck, Gen. Major und Ober-Quartiermeister, unter Beförderung zum Gen. Lieut., zum Kommandeur der 2. Div. ernannt. v. Petersdorff, Gen. Maj. und Kommandeur der 9. Inf. Brig., unter Beförderung zum Gen. Lt., zum Komm. der 1. Div. ernannt. v. Villaume, Gen. Major, bisher General à la suite des Kaisers, Kommandeur der 2. Feldart. Brigade zum Gen. Lt. befördert. v. Schultz, Oberst und Kommanderr des Füs. Regts. Nr. 33, kommandirt zur Vertretung des Kommandeurs der 22. Inf. Brig., unter Beförderung zum Gen. Major, zum Kommandeur dieser Brig., Putzki, Oberstlieut. und etatsmäß. Stabsoffiz. des Inf. Regts. Nr. 87, kommandirt zur Vertretung des Kommandeurs des Füs. Regts. Nr. 33, unter Beförderung zum Obersten, zum Kommandeur dieses Regts. ernannt. von Kaminietz, Major und Bats. Kommandeur vom Inf. Regt. Nr. 129, unter Beförderung zum Oberstlt., als etatsmäß. Stabsoffizier in das Inf. Regt. Nr. 94 versetzt. Hanesse, Major aggreg. dem Inf. Regt. Nr. 118, als Bats. Kommandeur in das Inf. Regt. Nr. 129 einrangiert. v. Heydebreck, Oberst und Kommandeur des Inf. Regts. Nr. 128, unter Stellung à la suite des Regts., mit der Führung der 71. Inf. Brig. beauftragt. Edler von der Planitz, Oberstlt. und etatsm. Stabsoffizier des Inf. Regiments Nr. 13, unter Beförderung zum Obersten, zum Kommandeur des Inf. Regts. Nr. 128 ernannt. Baron, Oberst à la suite des Füs. Regts. Nr. 34 und beauftragt mit der Führung der 20. Inf. Brig., unter Ernennung zum Kommandeur der Brigade, zum Generalmajor befördert. v. Rosenberg-Gruszczynski I, Oberstlieut. und Chef des Generalstabs des XVII. Armeekorps, Schoening, Oberstlt. beauftragt mit der Führung des Füs. Regts. Nr. 34, unter Ernennung zum Kommandeur dieses Regts. zum Obersten befördert.

Verschiedenes.

— Die diesjährige Generalversammlung des allgemeinen deutschen Schulvereins zur Erhaltung des Deutschthums im Auslande, an der etwa 50 Vertreter aus allen Theilen Deutschlands theilnahmen, fand am Mittwoch in Frankfurt a. M. statt. Geh. Regierungsrath Dr. Böckh-Berlin erstattete den Jahresbericht, Professor Cuers-Frankfurt hielt die Festrede. Der bisherige Vorstand des Schulvereins wurde wieder gewählt. Als Ort für die nächste Generalversammlung, deren Zeitpunkt noch nicht festgesetzt worden ist, wurde Königsberg ausersehen. Abends fand ein Festkommers im Zoologischen Garten statt.

— [Distanzmarsch Berlin-Friedrichsruh.] Die in Friedrichsruh eingetroffenen Fernmärschler haben dem Fürsten Bismarck ihre Huldigung darbringen können. Der Fürst verließ, als er die Fernmäschler bemerkte, seinen Wagen und zeichnete die beiden ersten Sieger, den Kaufmann Fritz Maag und den Kaufmann Paul Sebastian durch Ansprachen aus.

— An den Folgen eines Brauerei-Boycotts hat jetzt auch ein Theil der Arbeiterschaft der Stadt Braunschweig zu leiden. Die Entlassung der gesammten Arbeiterschaft der dortigen Brauereien, etwa 7—800 Personen, hat sich am Sonnabend in aller Ruhe vollzogen. Der von der sozialdemokratischen Versammlung ausgesprochene Boycott über die Jürgens'sche Brauerei wird keineswegs von den besonnenen Elementen der dortigen Sozialdemokratie gebilligt. Unter den entlassenen Arbeitern, namentlich den Bierkutschern, herrscht große Entrüstung über die Urheber des Boycotts, der voraussichtlich mit einer großen Niederlage der radikalen Sozialdemokraten endigen wird. Die Brauereien bekommen inzwischen schon Arbeitskräfte von auswärts und werden neben diesen nur diejenigen bewährten, ruhigen Arbeiter, die unverschuldet in die jetzige peinliche Lage hineingerissen sind, wieder in Arbeit stellen. Die Kommission der ausständischen Brauerei-Arbeiter hat ein Flugblatt vertheilen lassen, worin namentlich die Arbeiter aufgefordert werden, kein Bier der boycottirten Brauerei zu trinken, doch dürfte dieser Schritt erfolglos sein, da der Boycott im Publikum, auch in Arbeiterkreisen, durchweg nicht gebilligt wird.

— Der Selbstmord von vier betagten Geschwistern erregt in Wien großes Aufsehen. Am Sonnabend Abend kam ein alter Herr mit 4 Damen im Fiaker von Wien nach dem Wallfahrtsort Lanzendorf. Sie stiegen im Gasthof ab, besuchten am Pfingst-Sonntag die Wallfahrts-Kirche, beichteten, kommunizirten und gingen am Montag auf den Friedhof, worauf die jüngste der Damen nach Wien zurückkehrte. Dienstag Mittag wurden die vier alten Leute im Gasthofszimmer mit Cyankali vergiftet aufgefunden. Der alte Herr saß mit zwei Schwestern, die durch den Tod garnicht entstellt waren, angekleidet auf dem Sopha, während die Dritte vom Sessel auf den Boden geglitten war. In einem hinterlassenen Briefe erklären die vier Geschwister, daß sie gemeinsam sterben müßten, da sie einander in Liebe zugethan und nicht wollen, daß eines vor dem Andern sterbe. Der Selbstmörder ist der Maler und Zeichner Franz Kollarz, der viel für illustrirte Blätter zeichnete. Er war 65 Jahre alt und lebte mit drei alten Schwestern in geordneten Verhältnissen. Die Geschwister setzten als Erbin ihre Nichte, die Malerin Marianna Beskiba ein, deren Mutter vor einigen Wochen gestorben ist.

— Eine große Feuersbrunst ist dieser Tage in Boston (Nordamerika) im Südendviertel ausgebrochen und hat sich mit furchtbarer Schnelligkeit ausgebreitet. Die Lösch-Mannschaft mußte mehrere Feuerspritzen unter brennenden Trümmern ververlassen. Fünfhundert Familien sind obdachlos und der Schaden wird auf mehrere Millionen Dollars geschätzt. Wie bereits festgestellt, ist liegt Brandstiftung vor.

— [Feuer in der Kirche.] Der Pastor des Brooklyner Tabernakels, eines viel besuchten Betsaales, der wegen seiner Aufsehen erregenden Predigten bekannte Dr. Talmage feierte kürzlich sein 25jähriges Jubiläum als Geistlicher. Nach dem Schlusse des Gottesdienstes brach im Saale Feuer aus; wahrscheinlich hatten die elektrischen Lichtdrähte die Orgel in Brand gesetzt. Die Gemeinde verließ zwar das Gebäude in größter Ordnung, ohne daß Verwirrung ausbrach, doch äscherte die Feuersbrunst nicht nur das Tabernakel, sondern auch das nahe Regent-Hotel, die Summerfield-Kirche und mehere Privatwohnungen ein. Der Verlust wird auf über eine Million Dollars berechnet.

— Ein Lastschiff mit 1500 Centner Chlorkalk und vielen Spiritusfässern an Bord ist dieser Tage bei Glogau gänzlich niedergebrannt.

Neuestes. (T. D.)

*** Berlin, 17. Mai. Auf das Gesuch um Ueberlassung des Hippodroms und dessen Umgebung zur Gewerbeausstellung theilte der Chef des Civilkabinets v. Lucanus im Auftrage des Kaisers dem Arbeitsausschusse der Gewerbeausstellung mit, der Kaiser erachte das Hippodrom an sich für nicht ausreichend und lasse sich deshalb zu dessen Hergabe nicht bereit finden. Die angrenzenden Thiergartenterrains wären unter keinen Umständen zu erhalten. Von den vorgeschlagenen Plätzen erachte der Kaiser das Gelände am Lietzensee für das geeignetste. (S. auch unter Berlin.)**

**** Berlin, 17. Mai. Der „Vorwärts" veröffentlicht einen Aufruf, in welchem über sieben große Berliner Brauereien der Boykott verhängt wird. Von einem Boykott aller Brauereien soll, als noch nicht durchführbar, abgesehen werden.**

***** Braunschweig, 17. Mai. Der Landtag hat einstimmig das Gesetz betreffend die Verstaatlichung des Kalibergbaus unverändert nach der Vorlage angenommen. Ob der Staat selbst Kaliwerke errichten oder den Betrieb Anderen überlassen wird, erklärte der Minister für noch unentschieden.**

! London, 17. Mai. Die meisten Droschkenkutscher streiken und hielten im Hydepark eine große Versammlung ab, in welcher beschlossen wurde, so lange im Streik zu verharren, bis die Droschkenbesitzer das Miethsgeld für die Wagen herabgesetzt hätten. Die Droschke eines Nichtstreikenden wurde von Streikenden umgeworfen, wobei der Kutscher einen Beinbruch erlitt.

: Paris, 17. Mai. In Roubaix hat gestern Abend ein blutiger Zusammenstoß zwischen Polizei und Anarchisten stattgefunden. Die Anarchisten durchzogen die Straßen mit dem Rufe: „Nieder Frankreich, es lebe die Internationale." Mehrere Ruhestörer wurden verwundet und 6 Verhaftungen vorgenommen.

Danzig, 17. Mai. Getreidebörse. (T. D. von H. v. Morstein.)

	Mark		
Weizen (p. 745 Gr. Qu.-Gew.): schwach.		russ.-poln. z. Transit	70
Umsatz 150 To.		Termin Mai-Juni	102,50
inl. hochbunt u. weiß	128-130	Transit „	69
„ hellbunt	126	Regulirungspreis z. freien Verkehr	10[illegible]
Transit hochb. u. weiß	98	Gerste gr. (660—700 Gr.)	130
„ hellbunt	92	„ kl. (625—660 Gr.)	100
Term. z. f. V. Mai-Juni	128,50	Hafer inländisch	125
Transit „	93	Erbsen „	120
Regulirungspreis z. freien Verkehr	128	„ Transit	85
Roggen (p. 714 Gr. Qu.-Gew.): niedriger.		Rübsen inländisch	180
		Spiritus (loco pr. 10000 Liter %) kontingentirt	47,25
inländischer	103	nichtkontingentirt	27,25

pp Neutomischel, 16. Mai. (Hopfenbericht.) Die bisherige durchweg recht gute Witterung läßt auch für dieses Jahr eine abermalige recht zufriedenstellende Ernte erhoffen. In allen Anlagen herrschte in den letzten Wochen große Rührigkeit, hauptsächlich was das Schneiden und Abhacken der Stöcke anbetraf. Ungeziefer ist nur vereinzelt vorhanden. Im Geschäft haben die Preise weiter angezogen, und es gingen eine Reihe Posten bester und feiner Waare in die Provinz, nach Brandenburg, Schlesien, Pommern sowie nach Süddeutschland und Oesterreich. Die Tendenz dürfte auch weiter fest bleiben, da von den anderen Märkten gleichfalls eine feste Tendenz und steigende Nachfrage gemeldet wird. Primawaare bringt augenblicklich 230—245, Mittelwaare 215—225, abfallende Sorten von 200 Mk. abwärts.

Königsberg, 17. Mai. Spiritusbericht. (Telegr. Dep. von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10,000 Liter % loco konting. Mk. 49,00 Brief, unkonting. Mk. 28,50 Brief, Mk. 27,50 Geld.

Berlin, 17. Mai. Getreide- und Spiritusbericht. Weizen loco Mk. 128—136, per Mai 133,50, per September 135,75. — Roggen loco Mk. 107—112, per Mai 109,50, per September 113,50. — Hafer loco Mk. 128—165, per Mai 128,75, per September 111,75. — Spiritus 70er loco Mk. 28,30, per Mai 32,60, per Juli 33,60, per September 34,60. Tendenz: Weizen fester, Roggen fester, Hafer fester, Spiritus fester. Privatdiskont 1 7/8 %. Russische Noten 219,35.

Berlin, 16. Mai. Städt. Schlachtviehmarkt. Amtl Ber. der Direktion. Zum Verkauf standen 375 Rinder, 5412 Schweine (145 Bakonier), 1213 Kälber, 832 Hammel. In Rinder wenig Umsatz in geringer Waare; der Schweinemarkt verlief gedrückt und schleppend, wird aber in inländischer Waare geräumt. I. 48, ausgesuchte Posten darüber, II. 46—47, III. 43—45 Mk. per 100 Pfd. mit 20% Tara. In Bakoniern kein Umsatz. — Der Kälberhandel verlief trotz des mäßigen Auftriebs nur ruhig und wird nur mit Mühe geräumt. I. 58—63, ausgesuchte Waare darüber; II. 41 bis 51 Pfg., III. 36—40 Pfg. p. Pfund Fleischgewicht. — Am Hammelmarkt wurde bei matter Stimmung zu unveränderten Preisen nicht ganz geräumt.

Heute Nachmittags 3½ Uhr verschied nach schwerem Leiden unser geliebter Gatte, Vater, Schwiegervater, Schwager und Onkel, der Gasthofbesitzer

J. Krombach

im Alter von 73 Jahren, 9 Monaten. [816]

Die Beerdigung findet Freitag Vormittags 11 Uhr in Neuenburg statt.

Lalkau bei Czerwinsk, den 15. Mai 1894.

Die Hinterbliebenen.

Heute wurde meine liebe Frau von einem Mädel entbunden.

Graudenz, den 17. Mai 1894.

Ph. Moses und Frau geb. Loeffler.

Die Verlobung ihrer Tochter **Paula** mit dem Kaufmann Herrn **Schermant** aus Antwerpen, beehren sich ergebenst anzuzeigen

Griebenau bei Unislaw, im Mai 1894.

Julius Cohn und Frau geb. Simon. (869)

Hiermit warne ich Jedermann, meiner Frau Gottliebe Falkenberg geb. Linowietzki aus Piwnitz etwas zu borgen oder derselben Unterkunft zu geben, da ich für deren Schulden nicht aufkomme. [896

Piwnitz, 16. Mai 1894.

Friedrich Falkenberg, Schmiedemeister.

Lehr- & Erziehungsanstalt für Töchter höherer Stände in Dresden-Strehlen

Josephstraße 10

empfiehlt sich zur Aufnahme junger Mädchen (auch Waisen) von 6 bis 18 Jahren. — Für Ausbildung in Wissenschaft, Sprachen, Musik, Malen und in allen weiblichen Thätigkeiten, sowie für Aneignung feiner gesellschaftlicher Formen und Sitte ist bestens gesorgt. Ziel: wahre christliche Bildung und ächte Weiblichkeit. — Die Residenz mit ihren Geistes- und Kunstschätzen, die gesunde, herrliche Lage der Villa mit schönem Park sind besondere Vorzüge.

Referenzen: Herr Pfarrer Ebel-Graudenz, Rittergutsbesitz. v. Wussow-Groß-Peterwitz Wpr., Rittergutsbesitzer Küntzel-Lubowidz p. Neu-Zielun Wpr.

Prospekte zu erfordern von Frau Direktor **Gammerl** geb. von Müllenheim-Rechberg, **Dresden-Strehlen,** Josephstraße Nr. 10. (8126

Ich nehme die am 9. Februar 1894 in der Bierstube der Handlung Gebr. Marquardt zu Graudenz dem Tischlermeister Carl Oheim aus Rudnik zugefügte Beleidigung und den ihm gleichzeitig gemachten Vorwurf hiermit zurück. [889]

Friedrich Waschke, Hausbesitzer in **Graudenz,** Culmerstr. Nr. 55.

Ich treffe Montag, den 21. d. Mts. mit einem Waggon [856

Bunzlauer Topfgeschirr

in **Pelplin** ein und stelle dasselbe am Bahnhof zum Verkauf.

G. Kasper, Töpfermeister.

---

20 Pfd. Entenfedern z. kauf. ges. Off. m. Preisag. u. Nr. 886 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Ostseebad Zoppot.

Pension Villa Sedan

altrenommirtes Haus, vorzügl. Küche, parkartiger ruhiger Garten, geräumige Zimmer mit Veranden, hält sich empfohlen. [799] Besitzer **Lange.**

Marmor-Grabkasten

hoch in polirt, auch für Kindergräber, empfiehlt

C. Matthias, Elbing

7611) *Schleusendamm 1.*

Delikates Lammfleisch

von durchaus tadelloser Qualität, empfiehlt [9373

Ferdinand Glaubitz

5—6 Herrenstr. 5—6.

Dill-Gurken

vorzüglich im Geschmack, empfiehlt

Rud. Burandt,

Herrenstraße 1, Unterthornerstraße 17.

Vorschriftsmäßige Formulare zu

Berufungen gegen die Einkommensteuer

per Bogen 8 Pf., nach Auswärts 11 Pf., vorräthig in [6946 U]

Gustav Röthe's Buchdruckerei.

Gut erhaltenes Schaufenster, ebenso **Thüren, Thürgerüste und Fenster** zu verkaufen Marienwerderstr. 43.



Königsberger Pferdelotterie Ziehung 23. Mai.

Loose à 1 Mk., Loosporto 10 Pf. Gewinnliste 20 Pf. **Gewinne: 10** complett bespannte Equipagen, **47** Luxus- und Gebrauchspferde, **2443** massive Silbergewinne, empfiehlt die Generalagentur **Leo Wolff,** Königsberg i/Pr., Kantstrasse 2, sowie in Graudenz **Julius Ronowski** und **Gustav Kauffmann,** Herrenstr. 20.

Kartoffelhäufler, Jätepflüge Rüben- und Getreidehack-Maschinen

empfiehlt [7580]

A. Ventzki, Maschinenfabrik, **Graudenz**



Eigene Geschäftsstellen in Cöln am Rh., **Magdeburg, Breslau, Hamburg, Warschau, Bucarest.**

Orenstein & Koppel

Feldbahnfabrik

Danzig, Fleischergasse 55

offeriren käuflich u. miethsweise

feste u. transportable Gleise

Stahlschienen, Holz- und Stahl-Lowries

sowie alle Ersatztheile ab Danziger, Bromberger, Königsberger Lager.

Domweinkellerei und Weingrosshandlung Franz Goertz, Paderborn i. W.

empfiehlt als Spezialität seine **echten Rothweine:** [9341]

	p. Fl. ohne Glas	p. Ltr. im Faß
deutsche	von 80 Pf.	100 Pf.
französische	„ 85 „	105 „
italienische	„ 70 „	90 „
ungarische	„ 90 „	110 „

bis zu den feinsten Marken.

Barletta ital. Rothwein. **Special-Marke,** bei 20 Flaschen à Flasche **60 Pf.** ohne Glas. Gegen Nachnahme. Unter 15 Flaschen werden nicht abgegeb. Emballage nehme retour. Preis-Courante gratis und franco.

Kinder-Milch

ist in den bekannten Niederlagen und von meinem Milchwagen zu haben.

[1920] **B. Plehn Gruppe.**

Bettfedern das Pfund 50 Pf., 60, 75, 100 Pfg.,

Halbdaunen pro Pfd. 1,00, 1,25, 1,40, 1,80, 2,00, 2,50 3,00 Mk. Postsendungen gegen Nachnahme, empfiehlt

H. Czwiklinski

[8137] **Markt Nr. 9.**

Glaserkitt

bester Qualität, stets weich, billigst. Muster gratis und franco. [9650]

Kurtzig'sche Firniß- und Kittfabriken,

Inowrazlaw und Gnesen.

---

30 noch sehr gut erhaltene

eiserne Pferde-Raufen

sowie ein großer gußeiserner

Grapenkessel

sind billig zum Verkauf. [921]

Abr. Jakobsohn Söhne.

Zur radikalen Vertilgung der Schaftecken u. Viehläuse.



Zur Heilung der Räude vorzüglich.

Niederl.: **Emil Hempf, Danzig.**

Tapeten!

10000 Rollen zum Ausverkauf gestellter **Tapeten** 10 pCt. unterm Einkauf bei

E. Dessonneck.

Musterkarten franko.

Prima Messina-Citronen, in Original-Kisten à 300 Stück und per 100 Stück mit 6,00 Mk., hat noch großen Posten abzugeben [845

Otto Schicht, Elbing.

---

60 Ctr. Räucherspeck

hiesige vorzügliche Waare, empfiehlt preiswerth Fleischermstr Herrmann Adloff, Unterthornerstraße 30. Auch kann sich ein **kräftiger Lehrling** daselbst melden. (887)

Glück auf!

Jedes Loos muß gewinnen im Laufe der Ziehungen. Nächste [8053

Ziehung am 20. Mai 1894.

Barletta-Goldloose

mit Haupttreffer von 2 Millionen, 1 Million, 500000, 400000, 200000, 100000, 50000 Frcs. 2c. Mit 100 Frcs. = 80 Mk. muß jedes Loos im ungünstigsten Falle zurückgezahlt werden. Prospekte gratis u. franco.

Bankgsch. **Louis Schmidt,** Cassel.

Oberhemden, Nachthemden Kragen, Manschetten Schlipse, Handschuhe Hosenträger u. Taschentücher

empfiehlt

H. Czwiklinski

Markt Nr. 9. [8137]

Ein Rollwagen

(Tafel-Format), ein- und zweispännig, fast neu, steht für **150 Mark** zum Verkauf bei Adalbert Friedrich, Vorschloß Stuhm. [653]

Altdeutsche Oefen

in allen Nuancen, ff. weiße **Chamotte-Oefen,** weiße u. bunte **Begußöfen mit modern. Simsgarnituren** sehr billigb.

J. Cohn, Thorn, Coppernicusstr. 9.

Gelben Senf, silbergrauen Buchweizen, Pferdezahnmais, Zuckerhirse, Spörgel. Wicke, blaue Lupinen, kleine Gerste etc.

empfiehlt zur Saat [894

Max Scherf.

Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch.

Ein alleinstehender Mann (von 50 Jahren) mit zehntausend Mark baarem Vermögen, sucht eine Lebensgefährtin in angemessenem Alter und Verhältnissen. Derselbe wäre auch geneigt, in eine Landwirthschaft einzuheirathen. Offerten werden unter Nr. 543 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Verloren, gefunden, gestohlen.

Hühnerhündin

verlaufen, weiß, mit schwarzem Kopf, auf den Namen „Diana" hörend, gegen Belohnung abzugeben bei [771]

Max Zöllner, Marienwerderstr. 29.

Vermiethungen u. Pensionsanzeigen.

Eine **Wohnung** von 4 Zimmern, Küche u. Zubehör wird vom 1. Juli d. J. ab zu miethen gesucht. Meld. w. br. unt. Nr. 914 an die Exp. d. Ges. erbet.

Pension gesucht

von einer Buchhalterin von sofort. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 859 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Eine j. Dame sucht z. Nachkur f. d. Sommer Aufenth. auf d. Lande mit Nadelwald od. **direkt i. Walde** in d. Nähe v. Graudenz. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 572 d. d. Exp. d. Ges. erb.

In m. Hause, Marienwerderstr. 26 ist die [876]

Balkon-Wohnung

in der 2. Etage, bestehend aus 8 resp. 10 Zimmern, mit Garten und allem Zubehör, auf Wunsch Pferdestall, vom 1. Juli cr. zu vermiethen. Besichtigung 11—12 Uhr. Jacobsohn.

In unserm Hause, Tabak- u. Börgenstraßen-Ecke, ist die von Herrn Major Reich innegehabte

Wohnung

bestehend aus **7 Zimmern, Badestube, Fremdenzimmer u. allem sonstigen Zubehör,** auf Wunsch auch Pferdestall, versetzungshalber von sogleich oder vom 1. Oktober ca. an zu vermiethen.

[234] Gebr. Pichert.

Meine Balkon-Wohnung

bestehend aus 4 Zimmern, Entree, Küche, Speisekammer, Keller und Holzstall, ist wegen Ankauf einer Besitzung v. **sofort** zu vermieth. u. v. 15. Juni zu beziehen.

Kerber, Blumenstr. 2, 1 Treppe.

In unserem Hause Oberbergstraße ist von sogleich eine kleine **Wohnung** für 72 Mk. pro Jahr zu vermiethen.

Jakobsohn u. Lewinsohn.

Vorderstube u. Kabinet

zu vermiethen Getreidemarkt 27.

Die von Herrn Hauptm. des Barres innegeh. **möbl. Wohn.** ist versetzungshalb. zu vermiethen. [833]

B. Altmann, Tabakstr. 19, part.

---

2 g. möbl. Zimmer, ev. m. Burschengel., v. sof. z. verm, Tabakstr. 19, 2 Tr.

Möbl. Zimm. z. verm. Tabackstr. 2.

1 möbl. Zimm. n. K. z. verm. Nonnenst. 9.

E. **möbl. Zim.** z. verm. Unterbergstr. 5.

Ein möbl. **Zim.** z. vm. Langestr. 13, 2 Tr.

Eine große helle **Werkstelle** nebst Boden und Hofraum ist in unserem Hause Unterthornerstraße 5/6 von sogleich zu vermiethen. [920]

Abr. Jakobsohn Söhne.

Danzig.

Laden in Danzig

Gr. Wollwebergasse Nr. 1 (beste Lage), zum 1. Oktober zu vermiethen. Offerten sub **C. 15** Danzig postlagernd erbeten.

Privat-Entbindungs-Anstalt

Damen finden unter den solidesten Bed. str. discrete Aufn. Wwe. Miersch, Stadtheb., Berlin, Oranienstr. 119.

Damen finden freundl. Aufnahme bei Frau Hebeamme **Kurdelska, Bromberg,** Louisenstraße 16.

Damen, welche ihrer Niederkunft entgegensehen, finden im Hause eines Arztes in einer kleinen hübsch gelegenen Stadt Westpreußens Aufnahme. Gefl. Offerten werden briefl. m. Aufschr. Nr. 5198 d. d. Exped. d. Geselligen erb.

Vereine, Versammlungen, Vergnügungen.

Liedertafel.

Freitag, den 18. d. M., Abends 8 Uhr: Uebungsstunde. Behufs wichtiger Beschlüsse ist das Erscheinen sämmtlicher Sänger dringend erwünscht.

[903] **Der Vorstand.**

Krieger-Verein Graudenz.

Sonnabend, den 18. d. Mts., Abends 8½ Uhr, findet im „Schützenhause" eine [895]

Generalversammlung

des Vereins statt.

Tagesordnung: 1) Entlastung des Rendanten; 2) Sängerbund; 3) Sanitätskolonne; 4) Wahl von Aufsehern bei Festlichkeiten; 5) Kameradschaftliches Beisammensein. **D. V.**

Rehden-Hotel Lehmann.

Freitag, d. 18. d. M. 2. Theatervorstellung. Zur Aufführung kommt:

Die Großstadtluft.

[901] **Die Direktion.**

Landwirthschaftl. Verein Eichenkranz.

Sonnabend, den 19. Mai cr., Abends 7 Uhr, **Sitzung** im Gasthause des Herrn Ball zu Tannenrode.

Tagesordnung.

1. Vortrag des Wandergärtners Herrn Evers über die Weltausstellung in Chicago und Obstbau in Nord-Amerika. [644]
2. Vorzeigung des gegen Pferdekolik empfohlenen Rauch-Clystir-Apparats.
3. Besprechung über Einrichtung des Obstbaum-Kursus.
4. Verschiedenes.

Der Vorstand. Schelske.

Die Milchproducenten

welche Milch nach Graudenz liefern, werden ersucht, am [9678

Mittwoch, den 23. Mai cr.,

Nachmittags 2 Uhr,

im Schützenhause zu einer wichtigen Besprechung zusammen zu kommen.

Plehn-Gruppe. Temme-Wangerau.

Landwirthschaftlicher Verein Freystadt.

Die nächste Sitzung findet

Sonnabend, den 19. d. M.,

Abends 7½ Uhr, im Vereinslokale statt.

Tagesordnung: Vereinsangelegenheiten. [812] **Der Vorstand.**

Tivoli.

Freitag, den 18. Mai:

Großes Concert

ausgeführt von der **ganzen Kapelle des Regts. Graf Schwerin (3. Pomm.) Nr. 14.**

Das Programm enthält unter Anderen: Vorspiel z. „Lohengrin" v. Wagner. Ouv. z. „Tannhäuser" v. Wagner. **Neu! Große Fantasie aus „Die Medici"** von Leoncavallo. Ungarische Rhapsodie Nr. I. **Neu!** Kaiser Friedrich-Marsch von Jancovius u. s. w.

Anfang ½8 Uhr. Eintrittspreis 30 Pf.

[902] **S. Nolte.**

Das Liederkränzchen Lessen

veranstaltet am **20. d. Mts.** ein [813

Waldfest

in **Peterhof,** zu welchem die Familien und einzelne Personen, welche bei früheren Festen Gäste des Vereins waren, freundlichst eingeladen werden.

Der Vorstand.

Gemeinsame Abfahrt von Lessen präcise 1 Uhr Nachmittags.



Bürger-Schützenverein „Winrich von Kniprode" zu Culm.

Am 3. und 4. Juni findet das

Königsschießen

statt. Schaubudenbesitzer wollen sich melden. **Der Vorstand.**

[716] Carl Neumann.

Lemberg.

Zu dem am **Sonntag, den 20. d. Mts.,** im Garten des Herrn Mühlenbesitzers **Goertz** in **Lemberg** stattfindenden [794]

Gartenfeste

ladet ergebenst ein

Gastwirth **Przybylski.**

Anfang 3 Uhr Nachmittags.

Dombrowken b. Gottersfeld.

Am Sonntag, den 20. Mai:

Concert

mit nachfolgendem **Tanz,** wozu ergebenst einladet [762] **C. Essig.**

Anfang 4 Uhr Nachmittags.

Sonntag, den 20. d. Mts., Nachmittags, findet für dieses Frühjahr das letzte große [909

Krähenabschießen

auf der **Schöneicher Herrenkämpe** statt, da die jungen Krähen bereits anfangen auszufliegen. Freunde und Sportliebhaber nebst Familien werden hierzu freundlichst eingeladen.

Das Comitee.

Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.

Sonnabend. Gastspiel des Herrn Eugen Klug vom Stadttheater in Königsberg. Erstes Auftreten des Herrn Otto von Zacharewicz. **Hasemann's Töchter.** Lustspiel von A. L'Arronge. Knorr. Eugen Klug. Körner. Otto von Zacharewicz.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt.

Der Gesellige.

No. 113.

Graudenz, Freitag] [18. Mai 1894.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 17. Mai.

+— Die Zuckerausfuhr über Neufahrwasser betrug in der Zeit vom 1.—15. Mai nach Groß-Britannien 21274 Zollctr., nach Holland 8000 Zollctr. nach Schweden und Dänemark 7000 Zollctr., im Ganzen 36274 Zollctr. (gegen 46272 Zollctr. im Vorjahre). Der Lagerbestand in Neufahrwasser (ohne Raffinerieanlagen) betrug 102909 Ctr. (gegen 96002 Ctr. im Vorjahre). Von russischem Zucker (Roh- und Krystallzucker) wurden nach Groß-Britannien 228200 Ctr. (gegen 29638 im Vorjahre), nach Schweden und Dänemark 220 Ctr. (322), nach Holland 4200 Ctr. (200), im Ganzen 232620 Ctr. (30160) verschifft. Der Lagerbestand in Neufahrwasser betrug 9600 Ctr.

— Für den in der Zeit vom 19. bis 21. Juni auf dem Lagerhofe der Berliner Lagerhof-Aktien-Gesellschaft in Berlin stattfindenden Wollmarkt übernimmt die Eisenbahn-Direktion Bromberg die Beförderung der auf ihrer Bahnstrecke in Berlin eintreffenden Wollsendungen nach dem Lagerhof. Die Frachtbriefe müssen die Adresse: „An die Berliner Lagerhof-Aktien-Gesellschaft in Berlin" tragen. Die näheren Bedingungen sind von den Stationen des Bezirks Bromberg zu erfragen.

+— Die Haupt-Versammlung der Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft für die Bewohner des platten Landes der Provinzen West- und Ostpreußen findet am 27. Juni in Marienwerder statt. Derselben geht auch eine Special-Versammlung am 2. Juni in Danzig voraus, in welcher über dieselben Punkte berathen werden soll, wie auf der schon erwähnten Versammluug in Kulm.

— Der Bezirk 3 des deutschen Kriegerbundes hält am 3. Juni in Marienburg seinen Verbandstag ab.

— Am 25. Mai Nachmittags trifft das Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 1, von Königsberg kommend, mittels Sonderzuges in Gruppe zur Schießübung ein.

— Vom 5. Husaren-Regiment wird während der diesjährigen Brigademanöver beim 17. Armeekorps der Stab, die 1. und 4. Eskadron zur 71. Infanteriebrigade, die 3. und 5. Eskadron zur 72. Infanteriebrigade treten. Die 2. Eskadron dieses Regiments, die 5. Eskadron des Kürassier-Regiments Nr. 5, die 5. Eskadron des Ulanen-Regiments Nr. 4 und die 4. Eskadron des 1. Leibhusaren-Regiments Nr. 1 treten zu einem kombinirten Kavallerie-Regiment zusammen und sind für die Brigade- und Divisions-Manöver der 35. Division zugetheilt.

— Die Kunst der Stenographie gewinnt von Jahr zu Jahr immer mehr Freunde, und es ist nur begreiflich und durchaus vortheilhaft, wenn sich neuerdings auch Damen dieser Kunst befleißigen, um sie als Komptoristinnen 2c. in dem modernen Kampf ums Dasein zu verwerthen. Jungen Mädchen, welche die Kurzschrift erlernen möchten, wird es deshalb willkommen sein, daß hier in Graudenz in den nächsten Tagen eine Dame, die, wie uns mitgetheilt wird, auf eine zehnjährige praktische Thätigkeit in der Stenographie zurückblickt, einen besonders für Damen eingerichteten Lehrkursus in der Stenographie eröffnet.

— [Militärisches.] Büchner, Militärgerichts-Aktuar auf Probe, zu Thorn, zum Militärgerichts-Aktuar ernannt.

— Dem Oberst-Lieutenant a. D. Freiherrn von der Osten genannt Sacken zu Königsberg, bisher a la suite des Infanterie-Regiments Nr. 24 und Vorstand des Festungs-Gefängnisses zu Spandau, ist der Kronen-Orden dritter Klasse mit Schwertern am Ringe, dem emeritirten Lehrer Weigt zu Sobiatkowo im Kreise Rawitsch, früher zu Klein Lenka im Kreise Gostyn, der Adler der Inhaber des Haus-Ordens von Hohenzollern, dem Altsitzersohn David Besmehn zu Tawe im Kreise Niederung die Rettungs-Medaille am Bande verliehen worden.

— Der Marine-Baurath und Schiffbau-Betriebsdirektor v. Lindner (früher in Danzig) ist auf seinen Antrag in den Ruhestand getreten.

— Der Ober-Zoll-Inspektor Regierungsrath König ist von Memel als Mitglied der Provinzial-Steuer-Direktion nach Münster, der Ober-Grenz-Kontroleur Wulf in Memel als Ober-Steuer-Kontroleur nach Wittstock, der Ober-Kontrol-Assistent Remus in Pr. Stargard als Ober-Grenz-Kontroleur nach Memel versetzt.

— Der Polizei-Kommissar Lohe in Aachen ist zum 1. Juli nach Posen und der Polizei-Kommissar Crusius von Posen nach Aachen versetzt.

— Der Regierungsbaumeister Kuhlmey in Wronke ist der Kreisbauinspektion zu Soest überwiesen worden.

— Der bisherige kommissarische Verwalter der Kreis-Wundarztstelle des Kreises Pillkallen, praktischer Arzt Dr. Schawaller in Lasdehnen ist zum Kreis-Wundarzt dieses Kreises ernannt.

— Während der Beurlaubung des Landraths v. Zawadzki in Witkowo ist dessen dienstliche Vertretung dem Regierungsassessor v. Renne übertragen worden.

— Dem Lotterie-Einnehmer Hoffmann zu Posen ist der Kronen-Orden vierter Klasse, dem Binnenlootsen Wachowski zu Danzig das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

— Dem bisherigen Ortsvorsteher Fojutowski in Jablowko (Kreis Schubin) ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— Auf eine für die Branntwein-Brennerei- und Spiritus-Industrie wichtige Erfindung ist dem Maschinenmeister Herrn C. E. Müller in Bromberg ein Patent ertheilt worden. Die Erfindung, welche aus einem Luftstutzen mit selbstthätigen Ventilen gegen Verdunsten von Spiritus, Sprit, Benzin u. s. w. besteht, dürfte namentlich den Brennereien sehr willkommen sein, da durch den Apparat Tausende von Litern Branntwein und Spiritus, welche früher bei der Lagerung in Sammelgefäßen durch Verdunstung verloren gingen, gewonnen werden. Der Apparat kann ohne großen Zeit- und Kostenaufwand von jedem Maschinisten, Schlosser oder Schmied an den Sammelgefäßen angebracht werden.

— Für Fanny Sachs in Graudenz ist auf ein Korsett ohne Mechanik, mit Seitenschluß und leicht zu entfernender Magenbinde, für Herrn P. Zeidler in Schneidemühl auf einen geschweiften Falzziegel mit einer Nuth an der aufgebogenen Längsseite und einer Längsrippe auf der Unterseite, für Herrn Stationsassistenten Heinrich in Fraustadt auf eine Knopfbefestigung, gekennzeichnet durch einen an der Platte befestigten, durch Kleidungsstück, Knopf und Platte gezogenen Lederstreifen ein Gebrauchsmuster eingetragen worden.

Danzig, 16. Mai. Herr Regierungspräsident v. Holwede hat sich heute mit kurzem Urlaub nach Schlesien begeben.

Zu Gefechts-Schießübungen auf dem Artillerie-Schießplatz Hammerstein sind gestern mit der Eisenbahn das 2. und das Füsilier-Bataillon des Gren.-Regiments König Friedrich I. nach Hammerstein befördert worden.

Gestern starb in Zoppot Herr Geh. Justizrath Nippold im 73. Lebensjahre. Der Entschlafene hat in Danzig seit einer langen Reihe von Jahren verdienstvoll gewirkt; im politischen Leben ist er stets für die Liberalen eingetreten. Seit Einführung der Justizorganisation von 1879 war er Aufsicht führender Amtsrichter. Vor 2 Jahren trat er in den Ruhestand, wobei ihm der Titel Geh. Justizrath verliehen wurde.

Die Friedrich-Wilhelm-Schützenbrüderschaft trat heute Morgen zusammen, um ihr Königsschießen zu begehen. Die Kapelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I. spielte einen Choral, worauf der Hauptmann der Gilde, Herr Bauunternehmer Fey, eine Ansprache hielt, die mit einem Hoch auf den Kaiser schloß. Um 9½ Uhr begann das Prämienschießen. Dabei wurde nach der kleinen Bundes-Normalscheibe auf 200 Meter geschossen, und zwar wurden 3 Schüsse abgegeben. Den besten erzielte Herr Obermeister Hoffmann mit 52 Ringen, es folgte Schlossermeister Münzel mit 48 und Privatbaumeister Fey mit 46 Ringen. Ferner fand in Folge des bevorstehenden Provinzial-Sängerfestes und des damit verbundenen Baues der Sängerhalle schon das Silberprämienschießen statt.

Gestern Nachmittags wurde der neue Schützenkönig proklamirt. Die Königswürde hat diesmal Herr Rentier Tober errungen, die erste Ritterwürde Herr Olschewski, die zweite Herr Juwelier Lenz, die dritte Herr Direktor Schüßler und die vierte Herr Grund. Der Stadtkommandant hielt an den neuen König eine Ansprache, hing ihm die Abzeichen seiner Würde um und brachte auf ihn ein Hoch aus. Herr Tober erwiderte mit einem Hoch auf den Kaiser.

i **Kulm**, 16. Mai. Gestern fand in Kulmisch Neudorf eine Sitzung des freien Kreislehrervereins statt. Es wurde beschlossen, dem verstorbenen Gründer und Leiter des Vereins, Herrn Hückel, ein Denkmal zu setzen. Zu diesem Zwecke soll am 24. Juni eine Vorstellung in Neudorf, dem Orte der langjährigen Wirksamkeit des Dahingeschiedenen, veranstaltet werden.

X **Kulmer Kreis**, 16. Mai. Die Räucherkammer des Gastwirths in Drzonowo wurde durch Diebe in der Nacht von Freitag auf Sonnabend vollständig ausgeräumt. Obgleich die Diebe Gelegenheit hatten, auch andere Sachen, wie Betten u. s. w. zu nehmen, so blieben diese doch unberührt.

Kulmsee, 15. Mai. In unserm See sind im vorigen Jahre sämmtliche Krebse an einer noch unbekannten Krankheit ausgestorben. Eine ähnliche Krankheit scheint in diesem Jahre auch die Fische, die Weißfische und Plötze, heimsuchen zu wollen. In großen Mengen sieht man diese todt am Ufer liegen.

P **Gollub**, 16. Mai Die freiwillige Feuerwehr hielt gestern ihre erste Frühjahrs-Sitzung ab. Der Vorsitzende Herr Bürgermeister Meinhardt erklärte, daß gegen die Säumigen mit aller Strenge vorgegangen werden wird. Diejenigen Kameraden, welche den Statuten nicht nachkommen, werden der Pflichtwehr zugetheilt und, wenn sie ihre Pflicht nicht erfüllen, mit Ordnungsstrafen belegt werden. Ferner wurde beschlossen, die Uebungen monatlich ein Mal abzuhalten und zwar jeden Montag nach dem 15.

Lautenburg, 15. Mai. Am Pfingstsonntag brach auf dem Gehöfte des Gutsbesitzers Rickert in Zalesie Feuer aus. Es brannte ein Viehstall nieder, wobei zwei Pferde und zwei Schweine mitverbrannt sind. Der Brand ist durch die Fahrlässigkeit zweier russisch-polnischer Arbeiter entstanden, welche in dem Stallgebäude ihre Thonpfeifen rauchten, von denen einer die ausgebrannte Pfeife ausklopfte und auf die glimmende Asche nicht Acht gab. Der Bestrafung haben sich die beiden Arbeiter durch die Flucht entzogen.

Neumark, 15. Mai. Vor einigen Tagen ist auch auf dem hiesigen Postamt ein falsches Zweimarkstück angehalten worden. Das Stück, anscheinend aus einer Zinnmasse gefertigt, trägt das Bildniß Kaiser Wilhelms I, die Jahreszahl 1876 und das Münzzeichen A.

Sedlinen, 16. Mai. (N. W. M.) Ein Eisenbahnunfall ereignete sich gestern Abend bei dem Bahnüberwege der Straße von Bialken nach Ellerwalde. Als der Eigenthümer Machliner aus Bialken vom Felde kommend über diese Stelle fahren wollte und das Pferd bereits den Bahnkörper beschritten hatte, hörte er plötzlich das Pfeifen der Lokomotive des von Marienburg heranbrausenden Zuges. Da der Zug aber kaum zehn Schritt entfernt war, war ein Ausweichen nicht mehr möglich. Das Pferd wurde vom Zuge erfaßt und getödtet und der Vordertheil des Wagens beschädigt. Obwohl diese Stelle höchst gefährlich ist, da man wegen Krümmung des Weges und der angepflanzten Gesträuche den von Marienwerder und wegen der Berge den von Graudenz kommenden Zug nicht sehen kann, ist dort keine Schranke angebracht. Die Errichtung einer solchen wäre im Interesse der Sicherheit des Publikums dringend geboten.

Schwetz, 16. Mai. Eine Petition gegen die Zulassung des Jesuitenordens ist auch von hier aus an den Bundesrath gesandt worden. — Hier hat sich ein polnischer Volksverein gebildet.

Aus dem Kreise Stuhm, 15. Mai. Wie große Fortschritte das Polenthum auch in unserem Kreise macht, beweisen die jungen Leute in Altmark und Umgegend. Diese tragen als Abzeichen, daß sie Polen sind bezw. zur polnischen Partei gehören, an ihren Röcken am Kragen und an den Rockklappen weiße Schnüre.

Konitz, 16. Mai. Bei dem gestrigen Königsschießen der hiesigen Schützengilde errang die Königswürde mit 87 Ringen Herr Schneidermeister Kleschk, erster Ritter mit 85 Ringen wurde Herr Tischlermeister Gramowski sen., zweiter Ritter mit 84 Ringen Herr Zieglermeister Korth.

y **Flatow**, 16. Mai. Gestern hat sich hier folgender Unglücksfall ereignet. Der Schneidermeister Sobczynski aus Schwenke führte eine Kuh nach Hause. Als er mit ihr die über die Glumia führende Brücke überschreiten wollte, sträubte sich das junge Thier, diese zu betreten. Hierzu angetrieben, scheute es, und raste, den Führer mit sich reißend, wild dahin, wobei der Unglückliche mit dem Kopfe so gewaltig an einen Chausseebaum schlug, daß ihm die Schädeldecke zerschmettert wurde. Nach dem Krankenhause gebracht, starb er einige Stunden darauf.

Karthaus, 15. Mai. Unter großer Betheiligung beging die hiesige Schmiede-, Schlosser- und Klempnerinnung gestern die Weihe ihrer neuen Innungsfahne.

Pr. Stargard, 15. Mai. An die öffentliche Sitzung des Westpreußischen botanisch-zoologischen Vereins schloß sich ein Frühstück an. Darauf wurde zu Wagen ein Ausflug unternommen. Nach Besichtigung des Spengawsker Parkes und Gewächshauses, wo den Damen kleine Sträußchen überreicht wurden, ging man längs dem Ufer des herrlichen Spengawsker Seees bis Sarosla. Dort wurden wieder die Wagen bestiegen und bis zum Nordende des Zdunger Seees gefahren. In Theresenhain wurde Kaffee getrunken, und von einem starken Gewitter mit Hagel in Kirschengröße überrascht, flüchtete die Gesellschaft in das schützende Forsthaus. Nachdem der Regen aufgehört hatte, wurde die Rückfahrt angetreten. Ein fröhliches Mahl vereinigte dann die Gäste und viele hiesige Freunde der Bestrebungen des Vereins. Herr Oberlehrer Dr. Schmidt brachte das Wohl der Stadt Stargard aus. Herr Oberlehrer Schnaase von hier toastete auf den Verein u. s. w.

ss **Aus der Danziger Niederung**, 16. Mai. Der Raps, der in diesem Jahre hier die Riesengröße bis 2 Meter hat, steht in voller Blüthe, und zwar in solcher Bestockung, daß nach aller Voraussicht auf eine lohnende Ernte zu rechnen ist. Auch die Obstbäume zeigen eine seltene Blüthenfülle, so daß die größte Hoffnung auf eine ergiebige Obsternte ist.

! **Schöneck**, 16. Mai. Nachdem am 11. d. Mts. in Demlin bereits 8 Gebäude niedergebrannt und dadurch 5 Familien, die ihre Gebäude zum Theil garnicht versichert haben, obdachlos geworden waren, brach am zweiten Pfingstfeiertage erneut Feuer aus und äscherte wiederum mehrere Gebäude ein.

w **Schöneck**, 14. Mai. Nächsten Herbst ist für Neu-Barkoschin der Neubau einer evangelischen Kirche in Aussicht genommen. Die Zeichnung und der Kostenanschlag sind bereits von der Regierung zu Danzig angefertigt. Der Anschlag beträgt 63000 Mark.

i **Berent**, 16. Mai. Auf dem gestrigen Schützenfeste hierselbst errang die Königswürde der Ackerbürger Wolter, erster Ritter wurde Böttchermeister Gall, zweiter Ritter Kaufmann v. Gruchalla.

Elbing, 16. Mai. Der Magistrat hat gestern Herrn Pfarrer Lackner zum ersten Pfarrer an der Marienkirche gewählt. Der dritte Geistliche Herr Bury rückt nun in die zweite Predigerstelle, die dritte Stelle kommt zur Neubesetzung.

Ψ **Königsberg**, 16. Mai. Die Ueberschwemmungsstelle auf dem Stadttheil „Nasser Garten" beginnt endlich wieder ihr altes Aussehen anzunehmen. Seit acht Tagen ist das Wasser von den Ländereien verschwunden. Ueber die Hälfte dieser aus Gemüsegärten bestehenden Ländereien ist soweit ausgetrocknet, daß sie bestellt werden können. Hunderte von Händen regen sich von früh bis spät. Hier wird das Geröll abgefahren und das in großen Haufen zusammengebrachte Schilf, dort werden Steine fortgeschafft, die vernichteten Wachtbuden wieder errichtet, Abzugsgräben gereinigt und neue hergestellt und dazwischen gräbt, sät und setzt man bereits, um so schnell wie möglich fertig zu werden. Männer, Frauen und Kinder — Alles ist thätig, um alsdann sofort an die unterdessen ausgetrocknete zweite Hälfte der Gärten gehen zu können. Auch auf den jenseits des Unglücksdammes belegenen Pregelwiesen wird an den versandeten Kanälen gearbeitet und am Damm selbst ebenso, der, nachdem er wieder hergestellt ist, an den fünf Durchbruchstellen mit einem vollständigen Bollwerk aus Planken und starken Pfählen versehen wird.

H **Königsberg**, 16. Mai. Die 8. Ausstellung und Zuchtvieh-Auktion der ostpreußischen Holländer Heerdbuch-Gesellschaft findet am 31. Mai und 1. Juni statt. Kataloge können von dem Oekonomierath Kreiß in Königsberg gratis bezogen werden. — Der Direktor des Theaters in Luisenhöh hatte den vielgenannten Schneidermeister Dowe, den Erfinder des kugelsicheren Panzers, zu Vorstellungen durch festen Vertrag gewonnen. Neuerdings hat Herr Dowe hieher gemeldet, daß er von dem Vertrage zurückzutreten und die vereinbarte Konventionalstrafe von 3000 Mark zu zahlen entschlossen sei, um seine Erfindung im Auslande bewundern zu lassen. — In Folge der Feldartillerievermehrung sind durch große Ankäufe von Pferden, welche auch für Baiern und Sachsen bestimmt waren, die Bestände in unserer Provinz bedeutend verkleinert worden. Die in den Kreisen der Pferdezüchter gehegte Befürchtung, daß hierdurch der auf die Tage vom 19. bis zum 22. Mai anberaumte große Pferdemarkt durch geringere Zuführung von Pferden beeinflußt werden könne, bestätigt sich aber nicht, da bis heute schon recht viele Anmeldungen erfolgt sind.

Pillau, 16. Mai. Der hiesige Bugsirdampfer „Roland" ist heute nach Danzig in See gegangen, um der auf der Schichau'schen Werft erbauten Korvette „Gefion" bei der Probefahrt Hülfe zu leisten. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß das neue Kriegsschiff seine Probefahrt bis zum hiesigen Hafen ausdehnt. — In der Erwartung eines gesteigerten Waarenverkehrs in Folge des deutsch-russischen Handelsvertrages hat die Ostpreußische Südbahn auf ihrem Gelände, in der Nähe von Alt-Pillau, zwei weitere umfangreiche Schuppen als Waarenläger errichten lassen. — Mit einem Kostenaufwande von nahezu 10 000 Mark ist eine vollständige Umgestaltung des hiesigen Schützenplatzes erfolgt. So hat z. B. der um drei Meter verlängerte Saal eine mit aller Bequemlichkeit ausgestattete Bühne erhalten.

Allenstein, 16. Mai. Die Ausnutzung der Wasserkraf zum elektrischen Betriebe macht erfreuliche Fortschritte. So errichtet Herr Rittergutsbesitzer Gutzeit auf Klein Gnie in seiner Wassermühle eine elektrische Zentrale, welche 120 Glühlampen im Herrschaftsgebäude und in den Stallungen mit Strom versorgt und außerdem Elektromotoren zum Betriebe der Meierei, zum Dreschen und Häckselschneiden speist.

Ψ **Soldau**, 16. Mai. Ein unabsehbares Gefolge geleitete heute einen unserer ältesten und angesehensten Bürger, den Kaufmann Herrn Spode, zu Grabe. Derselbe hat sich nicht nur als langjähriger Vorsteher der Stadtverordneten-Versammlungen ausgezeichnet; er war auch ein ebenso thätiges Mitglied des Kirchenrathes, Kreistags-Deputirter und Vorstand unseres Hospitals. Unsern Handwerkerverein, den er vor 26 Jahren mit ins Leben rief, hat er viele Jahre als Vorsitzender geleitet, und unsern übrigen Vereinen hat er bereitwilligst mit Rath und That beigestanden; darum haben sie ihn auch im Tode dadurch geehrt, daß sie ihm heute sämmtlich mit ihren Fahnen das Geleite gaben. Herr Spode hat sich durch seine strenge Redlichkeit im Geschäft, so wie durch seine Liebenswürdigkeit im Umgange mit Jedermann ein bleibendes Andenken erworben.

φ **Goldap**, 15. Mai. Der Kreistag hat beschlossen, das für den Bau einer Sekundärbahn nach Angerburg bezw. Stallupönen erforderliche Land der Staatsregierung unentgeltlich zu übergeben oder die Erstattung der sämmtlichen vom Staate für dessen Beschaffung aufzuwendenden Kosten zu übernehmen, ferner dem Eisenbahnfiskus die Mitbenutzung der Chausseen und öffentlichen Wege, soweit dieses die Aufsichtsbehörde für zulässig erachtet, unentgeltlich und ohne besondere Entschädigung für die Dauer des Bestehens und Betriebes der Bahn zu gestatten.

Sensburg, 15. Mai. Vor einigen Tagen fand hier die Legung des Grundsteines zu der neuen katholischen Kirche unter großem Zudrang statt. Die Weihe der Kirche, die bereits unter Dach steht, ist noch in diesem Jahre zu erwarten.

+ **Aus dem Samlande**, 16. Mai. Ein schrecklicher Unglücksfall hat sich am ersten Pfingstfeiertage in Rogahnen ereignet. Hier spielten mehrere Kinder in einer Sandgrube, deren Rand tief untergraben war. Bei einem Versteckspiel waren fünf Kinder in diese Höhle gekrochen, kaum aber hatten sie sich hier niedergelegt, als sich die Sandschicht plötzlich zu lösen begann. Drei Kinder eilten noch hinaus, zwei Knaben im Alter von 8 und 9 Jahren kamen aber nicht mehr dazu, denn die Sanddecke stürzte zusammen und verschüttete die Kinder vollständig. Obgleich Personen des Dorfes sofort herbeieilten und mit dem Abgraben der Sandmasse vorgingen, nahm diese Arbeit doch soviel Zeit in Anspruch, daß sie erst in einer Stunde beendet werden konnte. Jammernd standen während dessen die Eltern an der Grube und riefen nach ihren verschütteten Kindern, die sie schließlich nur noch als Leichen wieder erhielten. — Ein anderer Unglücksfall ereignete sich gleichfalls am ersten Feiertage in Seewalde. Auf dem Mühlenteiche fuhren zwei Kinder des Inspektors N., ein Knabe und ein Mädchen im Alter von 12 und 14 Jahren, Kahn und hatten zu diesem Zwecke auch das Segel aufgerollt. Bei einer Biegung des Teiches stieß nun

ein so heftiger Windstoß in das Segel, daß das Boot umgeworfen wurde und beide Kinder ertranken.

i **Schippenbeil**, 16. Mai. Gestern wurde das Schützenfest abgehalten. Die Königswürde errang Herr Bürgermeister Scholz.

R **Aus dem Kreise Bromberg**, 16. Mai. Zu den verschiedenen Eisenbahnprojekten in unserem Kreise ist jetzt ein neues hinzugetreten, nämlich das Projekt einer elektrischen Bahn von Krone an der Brahe nach Maximilianowo, einer Station der Bahnlinie Bromberg-Dirschau. Das Projekt tauchte im Anschluß an die geplante Errichtung einer elektrischen Centrale in Krone an der Brahe auf und kam auch in der Sitzung der Kroner Stadtvertretung zur Sprache. Ein Beschluß wurde indessen nicht gefaßt.

R **Aus dem Kreise Bromberg**, 15. Mai In letzter Zeit haben sich im Kreise wiederum einige aus Rußland ausgewiesene Familien angesiedelt. Die Ausgewiesenen haben lange Zeit in Rußland gewohnt.

R **Krone a. d. Brahe**, 15. Mai. Bei dem heutigen Königsschießen der hiesigen Schützengilde errang Herr Fleischermeister Radtke die Königswürde; erster Ritter wurde Herr Dachdeckermeister Mensel, zweiter Ritter Mühlenwerkführer Schumann.

8 **Nakel**, 16. Mai. Heute früh wurde vom Polizeisergeanten L. im Netzefluß bei dem Badehause die Leiche des Eigenthümers Theodor Skarbinski gefunden. Sk. lebte in geordneten Verhältnissen. In der letzten Zeit äußerte er einige Male, daß er sich das Leben nehmen werde; was ihn aber zu der That geführt hat, ist unbekannt. — Bei dem diesjährigen Schützenschießen errang die Königswürde der Mühlenmeister Weytemeyer, die erste Ritterwürde Sattlermeister Urban, die zweite Kaufmann Rudolf.

d **Argenau**, 16. Mai. Bei der heutigen Reichstagsersatzwahl erhielt im Wahlbezirk Argenau Dr. Krzyminski-Inowrazlaw (Pole) 156 Stimmen, Hauptlehrer Priebe-Argenau (Antis.) 135, Timm-Zduny (Bund der Landw.) 12, Baerfuß-Berlin (Sozialdemokrat) 8 Stimmen.

* **Exin**, 16. Mai. Am ersten Pfingstfeiertag wurde hier die Leiche eines kleinen Kindes secirt, weil in Folge einer Anzeige der Verdacht vorlag, daß das Kind wegen allzumangelhafter Ernährung gestorben sei. Die Sektion hat, wie verlautet, auch ergeben, daß das Kind, welches verwaist war und dem Arbeiterstande angehörte, dem Hungertode erlegen sei. Gegen die schuldige Pflegerin ist die Untersuchung eingeleitet.

Posen, 15. Mai. Der hiesige Verein der polnischen jungen Industriellen hat an die polnischen Industrievereine in der Provinz ein Rundschreiben erlassen, in welchem mitgetheilt wird, daß hier eine „Informations-Kommission für Industrie und Handel" ins Leben getreten sei. Die Thätigkeit der Kommission werde sich anfänglich darauf beschränken, die Niederlassung selbstständiger Kaufleute und Gewerbetreibender in Orten der Provinz zu vermitteln, sowie statistische Materialien über den Fortschritt der polnischen Industrie und des Handels zu sammeln. Der Kreis der Thätigkeit der Informations-Kommission soll späterhin erweitert werden. Die polnischen Industrie-Vereine in der Provinz werden ersucht, die Bestrebungen der Kommission zu unterstützen.

R **Ostrowo**, 16. Mai. Der landwirthschaftliche Verein für die Kreise Adelnau und Ostrowo hat beschlossen, am 31. Mai hier eine Pferdeschau und am darauf folgenden Tage in Adelnau eine Rindviehschau zu veranstalten. Es sollen Staatspreise an kleinere Besitzer und Pächter zur Vertheilung gelangen.

Strafkammer in Graudenz.

Sitzung am 16. Mai.

1) Wegen Vergehens im Amte hatten sich die Nachtwachter Anton Przolinski und Mathias Ciechanski aus Schwetz zu verantworten. In recht heiterer Stimmung zogen am 2. Juni v. Js. Morgens gegen 3 Uhr eine Anzahl Personen vom Restaurant Burggarten in Schwetz lärmend im Gänsemarsch nach der Stadt, einen blasenden Trompeter voran. Von Ciechanski zur Ruhe verwiesen, begab sich die fröhliche Gesellschaft auf den Hof des Gerichtsvollziehers G., geführt von einem bei diesem wohnenden Beamten, woselbst sie von Musikern einen Choral blasen ließen und dann eine Katzenmusik veranstalteten. Der Kupferschmiedemeister G. aus Schwetz, der sich auch bei der Gesellschaft befand, trennte sich von dieser und entfernte sich in lautem Selbstgespräch nach seiner Wohnung zu. Er wurde von Ciechanski zur Ruhe verwiesen und hierdurch entstand zwischen beiden ein lauter Wortwechsel, wobei G. auch auf den einen Wächter geschimpft haben soll. Als G. dann weiter ging und sein Selbstgespräch wieder anfing, wurde er von den beiden Nachtwächtern verfolgt, Ciechanski holte ihn zuerst ein und versetzte ihm mit dem Säbel einen Hieb über den Kopf, so daß G. zu Boden stürzte. G. erhob sich und lief weiter, wurde aber von Przolinski ergriffen und festgehalten, während Ciechanski ihm noch mehrere Säbelhiebe versetzte. Bei dem Reißen und Zerren waren dem G. alle Kleider vom Leibe gerissen, so daß er fast nackend dastand, als andere Personen hinzukamen und weitere Mißhandlungen verhinderten. G. hatte eine 4 Centimeter lange bis auf den Knochen reichende Wunde auf dem Kopfe. Es steht fest, daß G. keine Veranlassung zu einer so brutalen Behandlung gegeben hat, wenngleich angenommen wurde, daß auch sein Gebahren die Angeklagten gereizt haben mag. Es wurde andererseits in Betracht gezogen, daß die Angeklagten den 12 bis 15 Personen gegenüber einen schweren Stand hatten und von diesen gehänselt und verhöhnt worden sind. Nur mit Rücksicht hierauf erachtete der Gerichtshof mildernde Umstände für geboten und verurtheilte die beiden Angeklagten zu je zwei Monaten Gefängniß.

2) Der 16jährige Arbeiter Paul Rumniski aus Marienwerder, welcher am 6. April d. Js. aus ganz geringfügiger Veranlassung den Arbeiter G. mit einem Messer am Ohre erheblich verletzt hat, wurde mit 8 Monaten Gefängniß bestraft.

3) Endlich wurde der Käthner Adam Dombrowski aus Schwekatowo, weil er am 9. August 1893 seinen mit dem Besitzer H. gemeinschaftlich benutzten Grenzrain durch Abgraben verringert hat, wegen Uebertretung des § 370 No. 1 des St.-G.-B. mit 30 Mark Geldstrafe oder 6 Tagen Haft bestraft.

Verschiedenes.

— Zum siebzigjährigen Geburtstag des Herrn v. Bennigsen wird in Hannover eine Parteifeier geplant, worüber das Provinzialkomitee der nationalliberalen Partei Folgendes als vorläufiges Programm mittheilt: 9. Juli, Abends: Commers, 10. Juli, Vormittags: Ueberreichung der Adressen und des Ehrengeschenks in festlicher Weise im Oberpräsidial-Gebäude, Nachmittags: Festessen, 11. Juli: Fahrt nach Hildesheim oder Goslar.

— [Ein deutscher Sieg auf dem Rennplatze.] Rittmeister Frhr. v. Reitzenstein hat in der vor kurzem gerittenen großen Preßburger Steeple-Chase den Sieg davongetragen und damit dieses Rennen in allen drei Jahren seines Bestehens gewonnen. Die auf dem Preßburger Sattelplatze angebrachte Marmortafel, auf der die Namen der Sieger in Goldbuchstaben verewigt werden, zeigt nunmehr den Namen des westfälischen Kürassiers dreimal hintereinander. Die Siege des Freiherrn von Reitzenstein sind um so bemerkenswerther, als die Große Preßburger Steeple-Chase das wichtigste Hindernißrennen Oesterreich-Ungarns und das einzige ist, für das der Kaiser Franz Joseph einen Ehrenpreis gestiftet hat. Der Preßburger Sieg ist in den Kreisen des deutschen Rennsports besonders freudig begrüßt worden als ein Beweis dafür, daß die Leistungen unserer Reiteroffiziere sich denjenigen der bewährten österreichisch-ungarischen Kameraden ebenbürtig an die Seite stellen.

— Ein schweres Eisenbahnunglück hat sich, wenn die über Panama eingelaufenen Berichte zutreffend sind, in San Salvador (Südamerika) ereignet. Bei einer Zugentgleisung sollen gegen 300 Personen ums Leben gekommen sein.

— [Ein sonderbares Testament.] In Simferopol hat ein Erblasser die Geduld seiner Hinterbliebenen auf eine sehr harte Probe zu stellen gewußt. Am 2. März 1889 war dort der Pole Paul Saleszki mit Hinterlassung eines Vermögens von ca. 100000 Rubeln gestorben. Bei seinem Tode fand man ein dickes Couvert, das die Aufschrift trug: „Nach meinem Tode zu eröffnen." Als dieses geschehen war, kam ein neues Couvert zum Vorschein, das die Aufschrift trug: „Sechs Wochen nach meinem Tode zu öffnen." Letzteres wieder enthielt ein Couvert mit der Aufschrift: „Am ersten Jahrestage meines Todes zu eröffnen." Aber auch an diesem Tage wurden die Erben nicht befriedigt, denn am 2. März 1890 wurden sie auf den 2. März 1891 und so fort bis zum 2. März 1894 vertröstet, wo denn endlich das Testament zum Vorschein kam. Dieses bestimmte für denjenigen der Erben, welcher an diesem Tage die meisten Kinder habe, die Hälfte des Vermögens, die andere Hälfte sollte verzinst und nach hundert Jahren unter die dann noch lebenden Nachkommen des Testators vertheilt werden. Die Erben beabsichtigen, nach Moskauer Blättern, das Testament anzufechten.

— Eine neue Methode, um gesunkene Schiffe mittelst Ballons zu heben, ist von zwei russischen Ingenieuren, Nowitzki und Pokoschieronikitz, erfunden worden. Das neue Verfahren wurde vor einiger Zeit bei der Hebung eines in der Weichsel in der Nähe von Warschau gesunkenen Boots erprobt. Wie das Intern. Patentbureau von Heimann u. Co. in Oppeln schreibt, wurden an den Seiten des Bootes, das in einer Tiefe von mehreren Metern lag, von den Erfindern zwei wasserdichte Ballons befestigt und diese Ballons dann mit Luft gefüllt. Das Experiment gelang so vortrefflich, daß die Erfinder der englischen Regierung angeboten haben, auch das im vergangenen Sommer gesunkene Schiff „Victoria" auf diese Weise zu heben.

— [Verkaufter Vulkan.] Der „Geysir" auf Island nebst einigen anderen warmen Springquellen ist von dem bisherigen Besitzer, dem isländischen Bauer Sigurd Palsson, für 3000 Kronen an einen Irländer Namens James Craig in Belfast verkauft worden. Der bisherige Besitzer hat sich jedoch das Recht vorbehalten, die Aufsicht über diese warmen Quellen zu führen, wenn der neue Besitzer nicht zur Stelle ist, ebenso hat er sich im Falle des Wiederverkaufs das Vorkaufsrecht gesichert. Daß die berühmten heißen Springquellen auf Island in ausländische Hände übergehen, erregt natürlich Aufsehen. Indessen hat der bisherige Besitzer die Quellen zuerst der isländischen Regierung angeboten, die jedoch im vorigen Jahre das Angebot abgelehnt hat. Was der Irländer mit den Quellen machen will, ist nicht bekannt; vielleicht spekulirt er auf den Fremdenbesuch in Island.

— Die Ausstellung des „heiligen Rockes" in Argenteuil hat begonnen. Es sind bereits über 40000 Pilger eingetroffen.

— [In der höheren Töchterschule.] Lehrerin: „Also, Else, hier in diesem Satze haben wir: „er liebt mich" — was ist das für eine Form?" — Else: „Das ist die thätige Form". — Lehrerin: „Richtig, und wie würde die leidende Form lauten?" — Else: „Er liebt mich nicht!" . . . (Lust. Bl.)

Ein gewandter **junger Mann**, aus e. Colonial-, Materialw.- und Schank-Gesch., d. beste Zeugn. z. Seite stehen, sucht v. sof. od. 1. Juni Stell. als Verkäufer. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 741 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Wirthschaftsbeamter

Mitte d. 20er, deutsch u. poln. Spr. mächt., m. Zuckerrüben u. Drillkult. vertr., sucht z. 1. Juni od. Juli dauernde Stell., am liebst. unt. Prinzip. Fam.-Anschl. erw. Off. erb. unt. 112026 postl. Lindenburg.

Ein tücht. Bauführer

in Bahn- und Chausseebau erfahren, sucht baldigst Stellung. Gefl. Anfr. u. Nr. 834 an d. Exp. d. Geselligen erb.

Junger Mann, akademisch gebild., m. bester Empfehl., d. deutschen u. poln. Sprache mächtig, sucht Stellung als

Zuschneider

in e. Maaßgeschäft. Meld. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 548 d. d. Exped. d. Ges. erb.

Brennmeister

33 J. alt, 12 J. b. Fach, jung verheir., mit allen Neuerungen d. Jetztz. vertr., der kl. Repar. selbst ausf., sucht gest. a. g. Zeugn. p. 1. Juli Stell. G. Eichelbaum, Batow b. Mellentin (Neumark).

Ein junger, energischer **Brauer**, praktisch und theoretisch gebildet, sucht Stellung als Vorderbursche in mittlerer Brauerei bei bescheidenen Ansprüchen, sofort oder später. Meld. werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 836 durch die Expedition des „Geselligen" in Graudenz erb.

Ein Mühlen-Werkführer

verh., 2 Kind., der keine Arbeit scheut, jetzt als Verwalter e. Handels- u. Lohnmühle leitet, in ungekündigter Stellung, seit 4 J. thät., wünscht sich p. 1. Okt. d. Js. dauernd z. veränd. Langj. gute Zeugnisse steh. zu Dienst. Kaution kann gest. werd. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9909 an die Exp. d. Geselligen erb.

Wer will einem 31jährigen, körperlich kräft., ehemalig. Buchhandlungs-Gehilfen, der infolge von allerlei unglückl. Umständen sich gegenwärtig in einer **pommerschen** Arbeiterkolonie befindet, **Beschäftigung irgendwelcher Art** (vielleicht als Schreiber, Bote, Hausmann 2c.) geben? Der Suchende hat den **redlichen Willen, wieder in geordnete Verhältnisse** zu kommen und **scheut sich vor keiner Arbeit**, wie er im Laufe der letzten Jahre gezeigt hat und durch Zeugnisse nachweisen kann. Zu weiterer Auskunft ist die **Redaktion des Geselligen**, die dem Manne helfen möchte, gerne bereit. [789]

Für Herren!

Bei e. Vergütg. v. Mk. 1500,— **od.** gut. Prov. sucht e. erst. Hamburg. Haus noch einige **Agenten** z. Verkauf v. **Cigarren** an Private, Hotels 2c. Off. sub H. c. 04100 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg. [774]

Vertreter

werden an jedem, auch dem kleinsten Orte gesucht von der **Vaterländischen Vieh-Vers.-Gesellsch. in Dresden** Werderstr. 10. (4938)

Nebenverdienst.

M. 3600 jährlich festes Gehalt können Personen jeden Standes, welche in ihren freien Stunden sich beschäftig. wollen, verdienen. Off. unt. **F. 406** an **Heinr. Eisler**, Frankfurt a. M.

Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche einen [800]

flotten Verkäufer

der polnischen Sprache vollkommen mächtig. Nathan Marcus, Inowrazlaw.

Für mein Manufakturw.- u. Confektions-Geschäft suche per 1. Juni einen flotten [852

Verkäufer

welcher fertig polnisch spricht. Offerten mit Zeugnißabschriften und Photographie erbeten.

J. P. Benjamin, Culm.

Ein polnisch sprechender [861

Verkäufer (Christ)

für Manufakturwaaren und Herren-Confektion findet Stellung per 1. resp. 15. Juni cr. Nur Meldungen mit genauer Angabe der bisherigen Thätigkeit finden Berücksichtigung.

Emil Müller, Neu-Ruppin.

Ein perfekter [522]

Decorateur

der durchaus tüchtiger Verkäufer ist, d. polnischen Sprache mächtig, wird per 1. Juli cr. gegen hohes Salair für mein Manufaktur-, Modewaaren- u. Konfektions-Geschäft gesucht.

J. Salinger, Ortelsburg Ostpr.

Einen Commis

sucht für sein Material-, Colonial-, Eisen-, Getreide-, Mehl- und Schank-Geschäft zum sofortigen Eintritt.

Goldbach i. Opr. H. Mertsch.

---

3 j. Leute, Beruf gleichgiltig, m. 300, 400 u. 600 Mk. Kaution, sucht J. Possivan, Bromberg, Bahnhofstr. 69. 2 Marken beifügen. (906)

Einen jungen Mann sowie einen Lehrling

sucht zum sofortigen Antritt [804

Marcus Eyck, Freystadt Wpr., Tuch-, Manufaktur- u. Getreide-Geschäft.

Ein junger Mann

mit Comptoirarbeiten vertraut, gute Handschrift verlangt, wird gesucht. Meld. schriftlich mit Zeugnißabschriften werden unter Nr. 562 an die Exped. des Ges. erb.

Suche p. 15. Juni cr. für mein Material- und Destillationsgeschäft einen soliden tücht. jungen Mann, der der poln. Sprache mächtig ist.

Herm. Schwarz, Dirschau.

NB. Auch f. 2 **Lehrlinge** daselbst eintr.

Suche für meine Dampf-Destillation und Colonialwaaren-Geschäft zum 1. Juli einen recht tüchtigen, (582)

jungen Mann

mosaisch. J. M. Werner, Dt. Krone.

Ein zuverlässiger, gut empfohlener

junger Mann

mosaisch, welcher sich auch für kleinere Reisen eignet, findet in meinem Destillations- en gros-Geschäft per 1. Juni oder 1. Juli cr. bei bescheidenen Ansprüchen dauernde Stellung. [714]

Herrmann Bloch, Krotoschin.

Für mein Colonial-, Eisen- u. Destillations-Geschäft suche von sofort oder per 15. Juni cr. einen tüchtigen,

jungen Mann.

Bevorzugt werden solche, die die Eisen- und Eisenkurzwaaren-Branche genau kennen. [787]

R. Salewski, Freystadt Westpr.

E. **jung. Mann** u. ein Lehrling m. gt. Schulkenntn., beid. d. poln. Spr. mächt., sucht f. sein Material- u. Eisengeschäft [844] Gustav Warth, Liebemühl.

Für mein Destillations- u. Colonialwaaren-Geschäft in **Jastrow** suche zum 15. Juni einen tüchtigen [865]

jungen Mann.

Offerten, Zeugnisse und Gehaltsansprüche sind beizufügen.

A. Lewy, Heinrichswalde Westpr.

Für mein Colonialwaaren-, Destillations- und Delikatessen-Geschäft suche zum 1. Juli 1894 einen tücht., soliden

jungen Mann

gesetzten Alters, d. **polnischen Sprache** mächtig und evangelischer Confession.

August Heise, Bütow i. Pomm.

Suche per 1. Juni cr. für mein Colonialwaaren-, Destillations- und Eisengeschäft einen tüchtigen

jungen Mann

welcher beider Landessprachen mächtig ist. Zeugnißabschriften und Photogr. sind erwünscht. Nur erste Kraft findet Berücksichtigung. Auch findet p. 1. Juni

1 Lehrling

Aufnahme. Offerten unter Nr. 798 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Für mein **Destillations- u. Ausschank-Geschäft** in **Posen** suche per bald eventl. 1. Juni cr. einen zuverlässigen, unverh., kautionsfähigen

Expedienten

beider Landessprachen mächtig. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 842 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Für meine Colonial-, Stabeisen-, Eisenkurzwaaren-Handlung suche per 1. Juni oder 1. Juli einen tüchtigen

jüngeren Expedienten

derselbe muß der polnischen Sprache in Schrift und Wort vollständig mächtig sein. Anfangsgehalt 300 Mark bei freier Station. [797]

Alfred Strecker, Schmiegel.

Suche f. m. Manufakturw.-Gesch. p. 1. Juli cr. e. **Commis**, welch. tücht. Verk., d. poln. Spr. mächt. ist u. auch etwas v. Decoriren verst. Ferner z. sof. resp. baldigem Antr. e. **Volontär od. Lehrling**, achtbarer Eltern u. mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, b. fr. Station.

Julius Gerson, Danzig.

Einen tüchtigen [687]

Manufakturisten

suche ich per 15. Juni cr. zu engagiren. Meldungen mit Gehaltsansprüchen und Zeugnißabschriften erbeten.

J. Jacobs Wwe., Inh. Louis Jacobs, Schwetz (Weichsel).

Einen gewandten [892[

Bureaugehilfen

sucht von **sofort**

Grün, Rechtsanwalt.

Malergehilfen f. dauernde Beschäft. [541] W. Timreck, Neustadt Wpr.

Einen jüngeren [673

Malergehilfen

verlangt von sofort oder später

R. Soenke, Maler, Dt. Eylau.

---

3 Malergehilfen

tüchtige Arbeiter, werden für dauernde Beschäftigung gesucht. [386

F. Montua, Osterode Opr.

---

2 tüchtige **Malergehilfen** finden dauernde Beschäftigung bei [775

R. Cylkowski, Schöneck Wpr.

Suche per sofort einen [875]

Tapeziergehilfen

bei dauernder Beschäftigung.

M. Michelsohn, Langestr. 4, 1.

Suche zum 1. Juli einen anspruchslosen unverheiratheten [669[

Gärtner

der auf Gütern thätig gewesen ist. Gehalt 210 Mk. und freie Station. Persönliche Vorstellung erwünscht.

P. Hermann, Rokoschin bei Pr. Stargard.

S. sof. e. t. nücht. **Windmüllergesell.** M. Bernadt in Kl. Koslau, Kr. Neidenbg.

Ein tüchtiger, zuverlässiger [715

Maurerpolier nebst 5—6 Gesellen

finden gegen hohen Lohn an Neubauten dauernde Beschäftigung bei

Julius Küchel, Bauunternehmer, Großsee bei Krumknie.

Suche per sofort einen [647]

Stellmachergesellen

Jacob Drewa, Stellmachermeister in Birkeneck per Strasburg Westpr.

Ein tücht. Stellmachergeselle

findet sogleich Beschäftigung. Meldung Stellmacher T. Lange, Ostaszewo.

Ein Stellmachergeselle

findet dauernde Beschäftigung bei B. Lörke, Marienwerderstraße 33.

---

2 **Tischlergesell.** find. dauernde Beschäftig. b. Lilienthal, Rehdenerstr. 12.

---

4 Tischlergesellen

finden dauernde Beschäftigung. [776

H. Babel, Kulmsee.

---

4 Seilergesellen

finden dauernde Beschäftigung. [777

A. Strübig, Kulmsee.

Tüchtiger Bäckergeselle

selbstständiger Arbeiter, findet bei 30 Mk. monatlichem Gehalt und sofortigem Antritt dauernde Beschäftigung bei

Libischowski, Pehsken Wpr.

---

2 tüchtige [783]

Dachdeckergesellen

können sofort bei hohem Lohn und fortdauernder Arbeit eintreten bei

Hoppenheit in Konitz.

Zwei tüchtige, solide (562

Dachdeckergesellen

sucht von sofort

A. Mianowicz, Schlachthofstr.

Tüchtine Schneider oder Schneiderinnen

auf Zeugsachen finden dauernde Arbeit bei Rudolph Knapp, Herrenstr. 14.

Tüchtige Schneider

finden dauernde Arbeit bei hohen Löhnen, (891) L. Prager, Graudenz.

Von sofort suche einen tüchtigen

Schneidergesellen.

R. Gabriel, Schneidermeister, Rosenberg Wpr. [809

---

2 tüchtige Schneidergesellen und 2 Lehrlinge

können sofort eintreten. [547]

J. Rafinski, Schneidermstr., Rehden Wp.

Ein tüchtiger, nüchterner [92]

Schmied

der die Lehrschmiede besucht hat u. zwei Burschen halten muß, wird bei hohem Lohn und Deputat zu Martini d. J. gesucht in Döhlau Ostpr.

Persönliche Vorstellung und Vorlegung der Zeugnisse erwünscht.

---

2 Ziegelstreicher

sucht Ziegelei Willenberg b. Marienburg.

Ein Klempnergeselle

findet sofort dauernde Beschäftigung bei S. Zimmermann, [866] Klempnermeister, Neustettin.

Bürstenmachergeselle

der mit allen Arbeiten vertraut ist, kann eintreten in Marienburg Wp., Neustadt 34.

Suche zum 1. Juli einen unverheir.

Diener.

Zeugnisse über gute Führung erforderlich. Gehalt 240 Mk. [851

Frau v. Tschepe, Broniewice p. Amsee, Prov. Posen.

Zur selbstständigen Wirthschaftsführung suche ich einen älteren, unverheir.

ersten Beamten

per 1. Juli cr. Böhrer, Danzig.

Rechnungsführer

welcher guten Brief schreibt, auch in der Wirthschaft, hauptsächlich Hof und Speicher thätig sein muß, findet auf einem Gute in Ostpreußen an d. westpreußischen Grenze sogleich Stellung. Nur Reflektanten mit sehr guten mehrjährigen Zeugnissen. Retourmarken verbeten. Anfangsgehalt 400 M. p. A. und freie Station ausschließl. Wäsche. Zeugnißabschriften und genauer Lebenslauf unter Nr. 819 an die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein junger [810

Wirthschaftsbeamter

aus anständiger Familie, mit einigen Vorkenntnissen, wird zum 1. Juli d. J. in Gubin bei Dorf Roggenhausen gesucht. Persönl. Vorstellung erwünscht.

Ein erfahrener, verheiratheter

erster Inspektor

der seine Brauchbarkeit durch gute Zeugnisse nachweisen kann, wird zum sofortigen Antritt oder 1. Juni gesucht.

Dom. Hansdorf p. Elbing.

Ein unverh., evang.

Inspektor

mit guten Zeugnissen, findet Stellung vom 15. Juni bei 400 Mk. Gehalt. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 821 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Für ein Departement ein. Herrschaft w. **1 jüng. Beamt.** b. 450 Mk. Geh., Rübentant. u. fr. Stat. ges. **A. Werner**, landw. Gesch., **Breslau**, Schillerstr. 12.

Zur Erlernung der Landwirthschaft findet ein [782]

junger Mann

in Sarnowken bei Dorf Roggenhausen von sogleich Stellung.

In Glauchau bei Culmsee findet ein anständiger [494]

junger Mann

gegen Pensionszahlung vom 1. Juli Aufnahme zur Erlernung der Wirthschaft. Ebendaselbst wird v. 1. oder 15. Septbr.

ein Schäfer

verlangt, der sich durch nur **gute** Zeugnisse ausweisen kann, aber auch nur solche mögen sich melden.

Die Gutsverwaltung.

Ordentl. Hofverwalter

Amts- und Standesamtssachen vertraut, sofort gesucht. [827]

Dom. Lowinek v. Prust.

Ein energischer, nüchterner [93]

Kämmerer

wird von sofort gesucht in Döhlau Ostpr.

Für mein Colonial-, Materialwaaren- und Destillationsgeschäft, en gros & en detail, suche per sofort oder bis zum 1. Juni cr. [598

einen Lehrling.

Handlung J. F. Holzhüter, Krojanke.

In meinem Colonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft findet [710

ein Lehrling

mit guter Schulbildung, aus anständigem Hause, von sofort Aufnahme.

Ed. Lange, Dt. Eylau.

Für unser Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suchen einen

einen Lehrling

mit guter Schulbildung. [712]

Gebrüder Simonson, Allenstein.

Suche für mein Colonial-, Material- und Schankgeschäft zum baldigen Eintritt einen [717]

Lehrling

Sohn achtbarer Eltern u. mit nöthiger Schulbildung.

Joh. Schlesiger, Schlochau.

Ein junger, gewandter

Kellnerlehrling

am liebst. e. solch., d. sch. im Gesch. gew. ist, find. u. g. Beding. angen. Stell. Meld. w. br. u. Nr. 858 a. d. Exp. d. Ges. erbet.

Dampfmolkerei Tannenrode per Graudenz sucht p. sofort od. 1. Juni einen

Lehrling.

[792] H. Pfister.

Einen Lehrling

mit guten Schulkenntnissen sucht von sofort für sein Colonial-, Eisen- u. Destillations-Geschäft [788]

R. Salewski, Freystadt Westpr.

Zum 1. Juli d. Js. eventl. Okt. sucht

einen Lehrling

christlicher Confession.

Bernh. Lamp, Apothekenbesitzer, Daber i. Pomm. [351

Für mein Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft suche ich von sogleich [807]

einen Volontär und einen Lehrling

welche der polnischen Sprache mächtig sind.

Carl Marcus, Neumark Wpr.

Für mein Manufaktur- und Konfektionsgeschäft suche per sofort

einen Lehrling

oder Volontär der polnischen Sprache mächtig. Sonnabend ist fest geschlossen.

B. Finkenstein, Soldau.

Für sofort oder auch für später suche für mein Colonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft [222]

einen Lehrling

Sohn achtbarer kath. Eltern.

Konitz, den 10. Mai 1894. J. V. Rhode.

Für Frauen und Mädchen.

Ein junges,

anständiges Mädchen

wünscht in einem Hotel die feine Küche zu erlernen. Gefl. Offerten nebst Bedingungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 249 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Eine Wirthin wünscht v. 1. Juni oder 15. Stellung. Selb. ist m. äußerer und innerer Wirthsch. vertraut; eventl. **zur Stütze der Hausfrau.** Gefl. Off. u. Nr. 912 a. d. Exp. d. Geselligen erb.

Stubenmädchen m. guten Zeugn. empfiehlt von sofort Frau Losch, Unterthornerstr. 24, Hof, links. [779

Eine gesunde Landamme

ist zu vermiethen. Nähere Offert. unt. O. M. 18 postl. Neumark Wpr. erbeten.

Gesucht z. 1. Juli e. f. höh. Töchterschulen gepr., musik., ev., anspruchsl. **Erzieherin** f. 3 Mädch. v. 14, 8 u. 7 J. Geh. 400 Mk. Bed. gut. Prädikat i. Lehrgeschick. Meld. m. Photogr. briefl. m. Aufschr. Nr. 735 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Fräulein

ev., einf., bürgerl., i. Haushalt ges. Familienanschl. Graudenz. Meld. u. Nr. 917 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Suche ein [338]

Fräulein

zur selbstständigen Führung d. Wirthschaft und Beaufsichtigung v. 2 Kindern. Meldungen mit Gehaltsanspruch werd. brieflich mit Aufschrift unter Nr. 338 an die Expedition des Geselligen erbet.

Ein anständiges junges [683]

Mädchen

zur Hilfe im Geschäft und Haushalt von sofort gesucht. Offerten nebst Gehaltsansprüchen an

H. Kunkel, Gottswalde Danziger Werder.

Eine Verkäuferin

der polnischen Sprache mächtig, sucht von sogleich H. Czwiklinski, Graudenz, Leinen-, Wäsche- u. Bettfedern-Handlg.

Ich suche für mein Wurstwaaren-Geschäft ein ehrliches, tüchtiges, jüdisches Mädchen [719]

als Verkäuferin

bei gutem Gehalt.

B. Kuttner, Thorn.

Für mein Manufaktur- und Confektions-Geschäft suche per 1. Juni oder später eine (916)

tüchtige Verkäuferin.

Offerten nebst Zeugnissen und Gehaltsansprüchen erbittet

M. Giske, Rathenow a. H.

Für mein Putz-, Weiß- u. Kurzwaaren-Geschäft suche ich eine gewandte und branchekundige [805

Verkäuferin sowie ein Lehrmädchen.

Samuel Freimann, Schwetz a/W.

Eine perfekte

Maschinenstrickerin

wird für ein Geschäft in einer größeren Provinzialstadt Ostpreußens per 1. Juni resp. 1. Juli gesucht. Meldungen nebst Gehaltsansprüchen werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 583 an die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Eine erfahrene, sehr geübte

Strickerin

sucht womöglich von sofort bei hohem Salair. E. Grunwaldt, Allenstein, Obervorstadt 11a Maschinenstrickerei.

Ein älteres [596

mos. Mädchen

oder Wittwe, die einen Haushalt selbstständig führen kann, findet von sofort Stellung. D. Dann, Thorn.

Suche zum 1. Juli **zur Stütze der Hausfrau** ein erf., älteres, gebild.

Mädchen

das in der Landwirthschaft bescheid weiß und gut kochen kann. Zeugnisse und Photographie beansprucht. Gehalt 200 Mark. [818]

Frau Rittergutsbes. Zimmermann, Dom. Laschewo bei Prust, Kreis Schwetz.

Ein tüchtiges, [853]

älteres Mädchen

für Küche und leichtere Hausarbeit, **sucht** sofort bei hohem Lohn. Reisegeld wird vergütet. Liebau, Kaufmann, Dt. Krone.

Eine erfahrene [793]

Meierin

die auch die Wirthschaft versteht, findet bei hohem Gehalt 1. Juni Stellung in Sumowo per Raymowo.

Eine ältere, selbstständige, durchaus

tüchtige Wirthschafterin

die in der Milchwirthschaft, Schweinemastung, Aufzucht von Federvieh firm ist, wird für ein mittleres Gut bei Bromberg zum baldigen Antritt gesucht. Off. w. brieflich mit Aufschrift Nr. 734 an die Expedit. des Geselligen erbeten.

Gesucht von sofort oder zum 1. Juni zur selbstständigen Führung meines Haushalts ein

Wirthschaftsfräulein

aus anständiger Familie. Dasselbe muß zeitweise im Färberei- und Manufaktur-Geschäft thätig und der polnischen Spr. mächtig sein. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 652 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Eine einfache, evang., selbstthätige

Wirthin

die mit der Küche, Kälber- und Federviehzucht vertraut, findet vom 20. Juni oder 1. Juli Stellung. Meldung. mit Zeugnißabschr. u. Gehaltsanspr. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 820 durch die Exped. d. Gesell. erb.

Zum 1. Juli suche ich

eine Wirthin

welche die feine Küche und die Federviehzucht gründlich versteht. [223]

Limbsee, Freystadt Wpr.

Frau von Dallwitz geb. von Holtz.

Eine einfache, tüchtige [525]

Wirthin

wird zum 1. Juli gesucht.

Frau Gutsbes. Richter, Liebwalde per Bahnhof Miswalde.

Gesucht eine Wirthin

am liebsten Wittwe, die die Beaufsichtigung eines Kindes zu übernehmen und der Wirthschaft selbst. vorstehen kann. Zeugn. u. Photographie beansprucht. Gehalt nach Uebereinkunft. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 607 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Zur Führung meines kleinen Haushaltes suche ich für sofort eine anständ.

Wirthin

in gesetztem Alter. [815]

E. Lau, Maurermeister, Neuenburg Wpr.

Suche zum baldigen Antritt eine

ältere Wirthin

die einer ganzen Wirthschaft vorstehen kann. Gehalt nach Vereinbarung. Photographie erwünscht. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 606 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Königl. Domaine Fiewo bei Löbau Wpr. sucht zum 1. Juli eine evangel.

erfahrene Wirthin.

Suche zum 1. Juli [855]

perfekte Köchin

die etwas Hausarbeit übernimmt.

Frau Bauinspektor Stever, Osterode Opr.

Suche zu einem einjährigen Kinde zum 1. Juli eine zuverlässige [864]

Kinderfrau

mit guten Empfehlungen.

Frau von Busse, Latkowo bei Inowrazlaw.

Eine saubere Aufwartefrau wird gesucht. Anmeldungen [883]

Grabenstraße 26, parterre links.

Die Erneuerung der Loose zur 1. Klasse 191. Lotterie muß bei Verlust des Anrechts der Loose erster Klasse bis zum 20. d. Mts. unter Vorlegung der Loose 4. Klasse 190. Lotterie geschehen. [723

Wodtke in Strasburg, Königlicher Lotterie-Einnehmer.



Mein reichhaltiges Lager in haarrissfreien **Beltuer**, sowie allen Sorten farbiger

Oefen

halte bestens empfohlen.

J. Sludzinski, Töpfermeister, **Culmsee.**

Angelruthen

(Bambus) in Längen von 4, 5 und 6 Mtr., offerirt an Private und Wiederverkäufer [686]

L. Schilkowski, Dt. Eylau, (Abth. für Eisenwaaren).

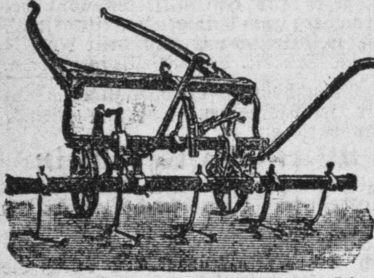
Die besten und feinsten

Anzug- und Ueberzieher-Stoffe

kaufen Sie am billigsten bei (2224)

Theodor Hoffmann in Cottbus (gegr. 1820).

Große Muster-Auswahl sende franco.



Für Dampfkessel- und sonstige Feuerungs-Anlagen

empfehle meine [9684]

Ia. Hartguss-Roststäbe mit Stahlpanzer.

Bedeutende Kohlenersparniss, höchste Dauerhaftigkeit.

Jede Grösse stets vorräthig.

L. Zobel, Bromberg, Maschinen- und Dampfkessel-Fabrik.

Neu! Neu!

Momentsteuer-Hackmaschine

D. R.-Patent 67 638

3-, 4- und 5reihig.

Zur Probe werden Hackmaschinen stets abgegeben. (849)

Patentinhaber:

A. Lohrke, Maschinenfabrik, **Culmsee Westpr.**



Fahrräder!

Fabrikat ersten Ranges unvergleichlich leichter Gang, geringes Gewicht, hocheleganie Ausstattg. Billigste Preise empfiehlt

Alexander Jaegel, Graudenz Marienwerderstr. 6. [1561

Pianoforte-

Fabrik **L. Herrmann & Co., Berlin,** Neue Promenade 5, empfiehlt ihre Pianinos in neukreuzsait. Eisenkonstr., höchst. Tonfülle und fest. Stimm. zu Fabrikpreis. Versand frei, mehrwöchentliche Probe gegen Baar oder Raten von 15 Mk. monatl. an. Preisverzeichniss franco. [8525]

Einige Waggon mit der Hand gelesene

Speisekartoffeln

(magnum bonum, Daber) hat abzugeben à 1,10 Mk. pro Centner frei Bahnhof Pischnitz (Ostbahn) [420 Dominium Groß Semlin bei Preuß. Stargardt.

Gelben Senf Braunen Senf

sowie Runkeln und Möhren, offerirt billigst (262)

B. Hozakowski, Thorn.

Eine Parthie

gebrauchte graue Pappen

etwa 4 Millimeter dick, und zwar in ganzen Tafeln von ca. 85 Centimeter Durchmesser und in viereckigen Stücken von 45 Centimeter Breite und 1/4 bis 1/2 Meter Länge, sind zum Preise von Mk. 2,50 pro Centner verkäuflich. (135 Gustav Röthe's Buchdruckerei, Graudenz.

Feuer-Versicherungs-Gesellschaft z. Brandenburg a. H.

Unsere Agentur in Graudenz ist neu zu besetzen. Bewerbungen erbitten wir direkt. [863]

Brandenburg a. H., den 16. Mai 1894.

Die Direktion.

Das Soolbad Inowrazlaw

eröffnete die Saison am 10. Mai cr. [9214

Eine größere Anzahl Wohnungen stehen im städtischen Kurhause zur Verfügung. Anfragen, Bestellungen 2c. sind an den Badeinspektor Herrn Woydt zu richten. Die städtische Verwaltung des Soolbades.

Dr. Warschauer's Wasserheil- u. Kuranstalt im Soolbad Inowrazlaw.

Vorzügl. Einrichtungen. Mässige Preise.

Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände etc. Prosp. fr.

Sanatorium Schwedt a. O.

Heilanstalt für Nervenleidende. (Methode Winternitz). Aufnahme von Herzkranken. Prospekte versendet frei [138]

Dirig. Arzt **Dr. Fraenkl.** Bes. **George Krenzien.**

Ostseebad und Kurort Westerplatte, Neufahrwasser bei Danzig,

per Dampfboot von Danzig in einer halben Stunde zu erreichen, wird seiner schönen Lage und guten Einrichtungen wegen bestens empfohlen. **Schöner Park, neues den Bedürfnissen der Neuzeit entsprechend eingerichtetes Kurhaus mit Gesellschaftssälen und Fremdenzimmern, Strandhalle, Kaisersteg. Anschluss an die städtische Quellenleitung in Neufahrwasser, eigenes Rohrnetz mit Zapfstellen auf den Wegen.** Angenehmer, gegen jeden Wind geschützter Aufenthalt. **Reichliche Anzahl einzelnstehender Villen u. preiswerther möblirter Sommerwohnungen mit oder ohne Küche und einzelner Zimmer in den Logirhäusern, im Kurhause und im Hôtel Prinz Heinrich, Vermiethungen saisonweise** (I. Saison bis 1. August), **auch wochweise und für die Dauer der Sommerferien. Billige Pension** im **Kurhause** (Pächter H. Reissmann), bei Feyerabend, Eggebrecht und in Privathäusern. **Keine Kurtaxe. Ausgabe von sechswöchentlichen für Westerplatte gültigen Retourbilleten von allen grösseren Eisenbahnstationen. Täglich Concerte im Kurgarten von Militär-Kapellen, Reunions im neuerbauten Kurhause. Dampfboot-Verbindungen mit Zoppot, Hela, Pillau und anderen benachbarten Badeorten, ferner auf die Rhede zur Kaiserlichen Flotte per Salondampfer Drache. Kalte Seebäder** (Frequenz 1893: 114000). **Warme Seebäder und Soolbäder** im komfortabel und elegant eingerichteten Warmbad. Ebendaselbst: **Kohlensäurehaltige Stahl-Soolbäder, Patent W. Lippert,** bewährt bei **Rheumatismus und Gicht, Blutarmuth, Nervenleiden, Frauenleiden** u. s. w. **Trinkanstalt für Kurbrunnen.** Nähere Auskunft ertheilen die Aerzte Danzigs und von Neufahrwasser, der Kurhauspächter Reissmann, Westerplatte, und die **unterzeichnete Gesellschaft,** Besitzerin des Seebades Westerplatte. [9660]

„Weichsel" Danziger Dampfschifffahrt und Seebad-Actien-Gesellschaft Alexander Gibsone in Danzig, Bureau Heiligegeistgasse 84.



Stolper Steinpappen- und Dachdeck-Materialien-Fabrik

Seefeldt & Ottow

Stolp i. Pom.

gegründet 1874.

Ausführung von neuen doppellagigen und einfachen Pappdächern. Ueberdachung alter schadhafter Papp-, Filz- oder Dornscher-Dächer nach eignem System durch selbst ausgebildete Leute.

Garantien werden bis zu 30 Jahren übernommen.

Ausführung von Holzcement-Bedachungen und Asphaltestrichen. Abdeckung von freistehenden Mauern, Brücken, Gewölben mit Isolirplatten oder Abdeckungsmasse.

Ausführung von Reparaturen und Anstrichen.

Eindeckung von Ziegeldächern mit Goudron-Pappstreifen.

Besichtigung und Voranschlag kostenfrei.

Zweiggeschäfte unter gleicher Firma in

Dt.-Eylau Wpr.	Königsberg i. Pr.	Posen
Osteroderstrasse 14.	Geseklusplatz No. 1.	Theaterstr. 2.



Zum Druck von **Werken, Preislisten, Brochüren,** in guter Ausstattung empfiehlt sich **Gust. Röthe's Buchdruckerei** (Verlag des Geselligen) Graudenz. Kostenanschläge postwendend.

Speisekartoffeln

— Achilles —, ca. 1500 Ctr., sehr wohlschmeckend und groß, verkauft Dom. Richnau per Schönsee. [422]

Es steht ein neues

Spazierboot

zum Verkauf bei [688]

F. Romanowski, Dt. Eylau.

Ein brauner Wallach, 9 J. alt, 4", gut geritten und in hohem Grade ausdauernd, truppenfromm, ist zu verkaufen. Näheres bei [854]

Lieutenant Scharf, Osterode Opr., Ritterstraße 2.

Ein gut erhaltenes [908

Eisspind

hat zu verkaufen

H. Repanzerowski, Garnsee.

Aussteuern in Möbeln und Polsterwaaren

zu Fabrikpreisen empfiehlt

Constantin Decker, Stolp Pom.

Prachtvolle reichhaltige Musterbücher sende franco zur Ansicht. (1058

Ein neues, elegantes 860]

Schwertboot

5 M. lg., halbgedeckt, ist preisw. z. verkaufen bei Reimer, Kludbiener im Ruderklub Victoria-Danzig, Winterplatz.

Zu verkaufen:

Zwei Bettstellen mit Sprungfeder- und Seegrasmatratzen, eine Badeeinrichtung (große Zink-Wanne und Ofen), **ein Turnreck mit Eisenstange.** Wo? zu erfrag. in der Exped. unt. 617.

Geschäfts- u. Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen.

Eine sehr rentable

Gastwirthschaft

mit ca. 5 Mg. Weizenboden, mass. Gasthaus, allein in gr. Dorfe u. Umgeg., ist wegen Todesf. billig für 3500 Thaler bei 1000 Thlr. Anz. zu verk. und sofort zu übernehmen; ferner eine sehr einträgl. **Gastwirthschaft,** sich. Brodstelle, allein. im gr. Dorfe u. angrenz. Gütern, mit ein. Mg. Gartenland, ist weg. eingetret. Umstände mit einer guten Landwirthschaft von 100—300 Mg. sofort zu vertauschen. Joseph Beyer in Nikolaiken Westpr., Bahnstation. [830]

Rentabl. Hotel

ist krankheitshalber, wie es steht und liegt, zu verpachten. Zur Uebernahme sind 6—7000 Mk. erforderlich. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 685 an die Exped. d. Gesellig. erb.

Restaurant

zu verpachten. J. Possivan, Bromberg. 2 Marken beifügen. (905)

Bäckerei.

Mein Wohnhaus, worin 32 Jahre eine Bäckerei mit gutem Erfolg betrieben und gegenwärtig noch in vollem Gange ist, in bester Lage der Stadt, ist unter günstiger Bedingung zu verkaufen. Marienwerder. Ollmann.

Grundstücks-Verkauf.

Ein Grundstück, 150 Morg. Gerstenboden incl. 25 Mrg. Wiesen, mit vollst. Saaten, guten Gebäuden, sowie lebend. und todtes Inventar, in einem großen Kirchdorfe, hart an der Chaussee, 20 Minuten von einer Garnisonstadt entfernt, soll schleunigst, innerhalb 14 Tagen, weil Eigenthümer nicht selbst darauf wohnt, unter günstigen Bedingungen und für billigen Preis verkauft werden. Auskunft ertheilt [873 S. Bernstein jr., Graudenz.

Ich beabsichtige mein in **Inowrazlaw,** beste Lage des Marktes, belegenes **Hausgrundstück Nr. 20,** welches eine jährliche Miethe von 9000 Mk. bringt, umständehalber sofort zu verkaufen. Reflektanten belieben sich direkt an mich zu wenden. Frau Wanda Pielke, Wolawapowska b. Kruschwitz.

Freiwilliger Verkauf.

Die Besitzung des Herrn Gutsbesitzer **Fritze** in **Schützendorf,** 2 Kilometer vom Bahnhof Passenheim und 4 Kilometer von der Stadt Passenheim, bestehend aus **ca. 750 Morgen, darunter 500 Morgen schwerer Acker und schöne Wiesen, arrondirt, und 250 Morgen zum Theil leichtem Boden und schönem Torflager, Wald 2c. 2c.,** ferner **mehreren Kathen im Dorfe, großem lebenden und todten Inventar,** beabsichtigt Unterzeichneter im Ganzen oder in Parzellen zu verkaufen. [603]

Hierzu ist ein Termin auf

Dienstag, den 22. Mai cr.,

von Nachmittags 1 Uhr ab,

in der Behausung des Herrn **Fritze** anberaumt und lade Käufer mit dem Bemerken ergebenst ein, daß die Verkaufsbedingungen günstig gestellt, indem Kaufgelderreste längere Zeit bei 5 Proz. gestundet bleiben. Es wird bemerkt, daß sich in Passenheim eine **katholische** wie evangelische **Kirche** befindet. Auf vorherige Anmeldung bei Herrn Fritze steht Fuhrwerk am Bahnhof Passenheim.

D. Sass, Guttstadt.

Nachweislich gute Brodstelle!

Anderer Unternehmungen halber beabsichtige meine

Wind- und Wassermühle

mit 4 Gängen zu verkaufen. Komplett zur Geschäfts- u. Kundenmüllerei eingerichtet. Wasserbetrieb zum Dreschen, Holz- und Häckselschneiden. Gute Gebäude. Beständige, genügende Wasserkraft. Die Mühle liegt an der Chaussee, 2 Kilometer von einer Kreis- u. Garnisonstadt Westpr., Gymnasium. 3 Kilometer bis zur Expeditionsstation. Land incl. 8—9 Mrg. gute zweischn. Wiesen. Fester Preis 36000 Mk., Anzahl. nach Uebereinkunft. Meld. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 840 durch den „Geselligen" in Graudenz erbeten.

Günstig für Anfänger.

Ein kl. rentabl. **Uhren-, Gold- u. optisches Geschäft** in ein. größ. Prov.-Stadt Westpr., ist Umstände halb. unt. vortheilh. Beding. zu übergeben. Off. werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 831 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Eine Schankwirthschaft

ohne Konkurrenz, all. im Dorfe, ist weg. Krankheit des Besitzers sofort bill. zu verkaufen. Offerten unter **F.** postlag. Postamt Neuenburg. [837]

Eine bewährte Brodstelle zu haben.

In einer Stadt mit 16000 Einwohn. und Militär ist ein in frequentester Lage, am Knotenpunkt von 5 Straßen, unweit vom Bahnhofe belegenes **Ecgrundstück,** in welchem seit 19 Jahren ein Kolonialw.- u. Destillat.-Gesch., verbund. mit Bierverl. u. Kohlenhandel betrieben wird, von sof. zu verkauf. oder zu verpacht. Zum Kauf sind 20000 Mk., zur Pacht 8—10000 Mk. erford. Es ist hiermit strebs. Männern die Gelegenh. geboten, sich mühelos in eine gute Exist. zu setzen. Off. C. B. 1051 pstl. Schneidemühl.

Zu verkaufen resp. zu verpachten.

Mein im Ostseebadeort Deep, am Ausfluß der Rega gelegenes, gut eingerichtetes **Hotel,** enthaltend 2 Restaur.-Zimmer, 1 Veranda u. 12 Logirstuben; Blick auf die Ostsee; im Gart. liegend, will ich verkaufen resp. verp. Näh. bei **Carl Bleudorn-Treptow** a. Rega.

Ein g. ält. Papiergeschäft

in einer Hauptstraße Danzigs ist and. Unternehm. halber billig zu verkaufen. Meldungen werden brieflich unter Nr. 835 an die Exped. d. Ges. erbet.

Altersschw. u. eingetr. Todesf. wegen beabsichtige ich mein in Königl. Neudorf bei Stuhm belegenes [808]

Grundstück

16 Mg. gr., preisw. u. f. günst. Bed. zu verkaufen. Weisheit, Königl. Neudorf.

Sehr gute Brodstelle.

Ein **Mühlengrundstück,** in guter Mahlgegend, best. aus e. Bockwindmühle, massiven Gebäuden u. 7 Mg. Ackerland, einzig am Orte, welche bisher 600 Mk. Pacht gebracht, ist bei beliebiger Anzahlung sofort zu verkaufen. [791

A. Krüger, Tannenrode, Gasthaus zum Stern.

Meine am Absaport in schönster Lage ist befindende

Wassermühle

zeitgemäß eingerichtet, mit 200 Morg. Acker und Wiesen, bin Willens, bei mäßiger Anzahlung billigst zu verkaufen, auch nehme ein städtisches Grundstück, gut gelegen, in Zahlung. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 785 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.



Von dem Rittergut

Drückenhof

bei Briesen Wpr. sind nur noch

2 Rentenguts-Parzellen

an der Chaussee belegen, mit Winter- und Sommersaaten bestellt, sofort sehr preiswerth zu verkaufen.

Ziegel- und Kalksteine werden Parzellenkäufern von der Gutsziegelei billigst abgegeben. Kaufverträge können jederzeit durch die Gutsverwaltung in Drückenhof abgeschlossen werden. (248)

Das Ansiedelungs-Bureau

H. Kamke, Danzig,

Mattenbuden 32.

Bäckerei-Verpachtung.

Eine Vorstadt Danzigs, altrenomm. **Bäckerei,** welche täglich ca. **15—20 Ctr.** Mehl verbackt, ist von sofort für eine jährliche Miethe von 700 Mk. zu verpachten und sofort zu übernehmen. Näheres Liebert, Danzig, Pfefferstadt 44.

Güter jeder Größe

Hotels, Gastwirthschaften, werden Käufern provisionsfr. nachgewiesen durch 554] E. Bourbiel, Dt. Eylau.

Zu pachten gesucht eine gangbare **Schmiede**

von sofort oder später von [724

J. Budkowski, Bromberg, Schubinerstr. Nr. 21. [724

Colonial- u. Schankgeschäft

flottgeh., w. mögl. m. Ausspann, auf dem Lande od. Stadt, sogl. od. spät. z. pacht. od. kaufen gesucht bei 6000 Mk. Offert. unter **G. 100** postl. Kokotzko a/Weichsel.

Mit 6000 Mk. baar f. ein alleinsteh. j. Kaufmann e. flottg. Colonial- u. Schankgesch. v. f. o. sp. pachtw. z. übern. Sp. Kauf nicht ausgeschl. Off. sub Nr. 913 an die Exp. d. Geselligen erbeten.

Suche ein **gutes Restaurant** oder Gastwirthschaft, wenn möglich **ohne Möbel,** zu pachten. Offert. sub A. B. 30 Hauptpost Danzig erbet. [846]

Eine nachweislich gutgehende

Gastwirthschaft

wird von einem tüchtigen Kaufmann zu pachten und gleichzeitig später zu kaufen gesucht. Offerten erbitte unt. C. 100 postlagernd Jablonowo. [798]

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 113.

Graudenz, Freitag] [18. Mai 1894.

Dicht vor dem Abgrund.

[Nachdr. verb.

Skizze von Max Wundtke.

Eigentlich wußte er nicht recht, ob er sich ärgern oder sich freuen sollte. Nett war's ja vom alten Kleinow, daß er endlich Vernunft angenommen hatte, aber „sie“ — wo war sie jetzt geblieben? „Sie“ war nämlich Kleinows Lening, ein wildes, trotziges und doch so herzensgutes Mädel. Die frühesten Jahre hatten beide recht nach übermüthiger Kinderart gemeinsam vertollt und verspielt, und dabei leichtsinnigerweise auch ihre Herzen verloren. Zwar waren's Kinderherzen; aber das junge Pflänzchen Liebe hatte doch feste Wurzeln in ihnen geschlagen und wollte sich später, als der Ernst des Lebens an sie herantrat, nicht ausrotten lassen, so sehr auch der Gutsbesitzer Kleinow sich Mühe gab. „Ick har Di ja so lew, min Fritzing, so recht hartlich lew. Un wenn Du werer kommst, Fritzing, dunn — — ja, dunn warst mi ok frigen, ja?“ hatte sie ihm noch, über und über erglühend, zum Abschied gesagt, als er nach Berlin zur Universität zog. Aber „Fritzing“ war nur eine Waise, noch dazu eine arme. Das bischen Geld, das ihm seine Eltern hinterlassen, reichte knapp zur Deckung seiner Studienkosten. Es wäre ihm wahrscheinlich traurig gegangen, hätte sich nicht seiner Mutter Bruder, der menschenfreundliche Pastor in Woldegk, seiner angenommen. Der alte Kleinow hatte einen soliden mecklenburgischen Schädel, und einen mindestens ebenso soliden mecklenburgischen Geldstolz. „De Diern is nich up ehren Schick“, hatte der Alte gesagt, „dat oll Frugenstüg kümmt immer up so'n Snack. Dat hett nix und kregt nix; wat sall dorut warden? De, de —? Een Schriewer is he, un nix wider; bi em warst woll noch Pelltuften to eten kregen. Ne, dor ward nix ut, so lang' ick lew', nich, min Wort!“

Und auf diesem weltklugen Standpunkt war er verblieben; Fritz vermochte nichts daran zu ändern. Freilich, gestern, als ihm Fritz Hager von seiner guten Stellung als Redakteur erzählte und auch von den großen Honoraren, die seine Theaterstücke abwarfen, ja, da hatten sich seine Mienen erhellt und er hatte die Hand des jungen Schriftstellers recht bieder geschüttelt. „Je, wer dat allens immer so weten kann.“

Ja, aber Lening war weg. Und aus diesem eigensinnigen Querkopf war nichts herauszulocken. Sie war hinausgegangen in die Welt, heimlich, ohne Abschied; das war alles, was Fritz erfahren konnte. Es mußte etwas Großes vorgefallen sein; denn der Alte verrieth durch nichts auch nur eine Spur von Sehnsucht nach seiner Tochter. „Dat oll Minsch ward nich werer kommen, und Nahwers Korl ward sick nu ok woll bedanken. Ick, för min Deel, ick will s' nicht mähr för Oogen sehn.“ Und damit war die Unterhaltung zu Ende. Fritz war wieder nach Berlin gefahren und hatte wohl auch die Hoffnung, seiner Jugendgespielin noch einmal zu begegnen, endgiltig begraben. —

Fritz Hager liebte es, Abends durch die Straßen Berlins zu streifen, bald in diesem, bald in jenem Viertel, überall scharf beobachtend. Manche reiche Erfahrung, manche originelle Anregung verdankte er diesen abendlichen Spaziergängen. Diesmal war es schon etwas spät geworden; die Rathhausuhr an dem viereckigen Thurme zeigte auf dreiviertel elf. Die Redaktionsgeschäfte hatten ihn so lange zurückgehalten. Langsam schlenderte er über den belebten Alexanderplatz, musterte in dem Säulengang bei der Central-Markthalle mit phlegmatischer Gründlichkeit die Gesichter der Vorüberhastenden und wanderte dann die Königsstraße aufwärts dem Kaiserschlosse zu. Vor den Königshallen stand er ein Weilchen überlegend still. Ein guter Schoppen könnte jetzt am Ende auch nichts schaden, dachte er, aber schließlich ging er doch weiter. Ihn fröstelte; der „wonnige Mai“ hatte ein gar zu mürrisches Gesicht aufgesetzt. Neulich noch die Hitze und heute fror man. Eine Tasse Thee oder eine „Berliner Schwarze“ (Kaffee) würde vielleicht noch mehr angebracht sein; vielleicht in „Café Rathhaus“. Es ging da freilich etwas sehr weltlich, schon recht „halbweltlich“ zu; aber man kann dort interessante Studien machen. Für sich selbst wollte Hager schon bürgen; diese nächtlichen Sinnpflanzen waren nicht im Stande, ihn zu bethören. Also er ging, langsam weiter schlendernd, nach Café Rathhaus. Es war sehr belebt in den prächtig eingerichteten Räumen. Ein dichter Cigarettenqualm schlug ihm entgegen, Stimmengewirr, ungenirtes Lachen. Ein Kellner half ihm den Sommerüberzieher abzulegen und hing diesen nebst Hagers Hut und Stock an den Wandhaken. Dann lief er, den bestellten Kaffee zu holen. Fritz setzte sich in einen Winkel rechts an den Eingang, von dem aus er das ganze Treiben ringsum beobachten konnte. Da war der jugendliche Jünger Merkurs, dort der dicke Schlächtermeister, der die seltene Gelegenheit, sich fern von den gestrengen Augen seiner Eheliebsten zu wissen, dazu benutzte, 'mal ein bischen über die Stränge zu schlagen; dort ein feuchtfröhliches Kleeblatt mit den bunten Cerevismützen und „zerhackten Gesichtern“, die am liebsten einen nach dem andern in bierseligem Uebermuth „angeulkt“ hätten; da wieder, in ängstlicher Scheu verwundert auf das Leben starrend, ein junger Mann, der sich hier offenbar ganz fremd fühlte; und über das alles die weniger angenehmen Exemplare des schönen Geschlechts fast regelmäßig vertheilt, jedes einzelne eine in den Straßenschmutz gefallene Blume. Fritz Hager ließ seinen Blick über die Menge schweifen und gewahrte drüben am Buffet an einem kleinen runden Marmortischchen ein Mädchen, welches das Treiben ringsum wenig zu beachten schien. Schüchtern saß es da und blickte nicht links noch rechts, und doch war es — auch Eine. Was hätte sie sonst hierher geführt? Aber vielleicht ein Neuling, man konnte nicht wissen. Ein Mann von eleganter Erscheinung war gleich nach Hager eingetreten und setzte sich nun mit verbindlichem Lächeln zu der einsamen „Dame“. Sie wandte sich ab. Er versuchte, ein Gespräch mit ihr zu beginnen, sie ging auf nichts ein. Ihre Genossinnen fingen an, aufmerksam zu werden. Der Fremde bot der Spröden „eine Melange“ an; mit einem gluthrothen Gesicht erhob sie sich hastig und stürmte zur Thür hinaus. Ein freches, höhnisches Lachen aus dem Munde der andern scholl ihr nach. Hager hatte alles deutlich beobachtet, seine Meinung schien sich zu bestätigen. Sein prüfender Blick streifte die Vorübergehende. Ihr Gesicht unter dem weißen Schleier war todtenblaß geworden. Ein eigenthümliches Gefühl begann sich in seiner Seele zu regen, eine gewisse Theilnahme, die sich mit etwas ihm Unerklärlichen paarte. Er rief den Zahlkellner, berichtigte seine Rechnung und eilte ihr nach, er mußte wissen, wo das hinauswollte. Einige Augenblicke stand er draußen still, um auszuspähen. Sein scharfer Blick hatte sie bald erkannt. Drüben an der Rathhausseite lehnte sie an der Litfaßsäule. Er eilte hinüber und ging, um möglichst wenig aufzufallen, in einem großen Bogen auf sie zu. Aber wie war ihm denn? Unwillkürlich stockte sein Schritt. Dieses Gesicht — —! Er mußte es schon einmal gesehen haben. Er trat noch etwas näher; sein Auge schien den Schleier fast durchbohren zu wollen, und er erblickte ein sehr bleiches Antlitz, ein paar matte, lebensmüde Augen und zwei blasse, halbgeöffnete Lippen, zwischen denen der fliegende Athem in heftiger Erregung stoßweise ein- und ausging. Das alles sah er auf den ersten Blick, und in demselben Moment bekam auch die in starrer Ruhe befindliche weibliche Gestalt Leben; ein Schrei und — „Lening!“ „Fritz!“ tönte es wie aus einem Munde. Beide standen nun in sprachlosem Erstaunen einander gegenüber.

Hager faßte sich zuerst: „Hier, Helene? Und dort drüben? Wie kamst Du dahin?“

Das Mädchen, dessen Wangen sich in der Ueberraschung des Wiedersehens etwas geröthet hatten, erbleichte und sprach mit tonloser Stimme: „Du weißt — —?“

„Ich sah Dich drinnen,“ entgegnete der junge Mann; „Du gingst dicht an mir vorüber.“

„Es war das erste mal“, sagte sie ganz leise, wie sich entschuldigend, und ihre Lider schlossen sich fast. Es schien, als wollten sie ein paar Thränen verbergen.

Nach einer kleinen Pause fuhr sie fort, aber mit stockender Stimme: „Ich wußte mir nicht mehr zu helfen.“

Fritz Hager ergriff ihre Hand. „Ich glaube es Dir.“

Ungestüm erwiderte sie den Druck seiner Rechten und sagte dann lebhaft: „Ich hielt mich schon für so schlecht; Du giebst mir den Glauben an mich wieder. Nein, ich hätte so nicht zu Grunde gehen wollen. Da, da — —“ und sie streifte die schwarzen Glacées von den Fingern und warf sie auf die Erde.

„Das ist mein letztes Geld gewesen“, erklärte sie dem Staunenden: „ich gab's dafür; alles andere lieh mir eine Freundin — eine Freundin!“ und sie lachte bitter auf. „Jawohl, sie meinte es gut mit mir; sie wollte mich vor dem Hungertode retten —“

Hager zog seine Jugendgespielin mit sich fort. „Du wirst mir noch manches zu erzählen haben“, sagte er. „Laß uns gehen. Wo wohnst Du?“

Wieder lachte sie, daß es ihm ins Herz schnitt. „Eigentlich nirgends“, antwortete sie ihm. „Seit gestern bin ich ohne Obdach. Jene gute Freundin hat mir für diese Nacht ihr Bett angeboten. Ich würde schon Geld bekommen und mir dann weiter helfen, meinte sie.“

„Armes Kind“, klagte Fritz, „Du hast gewiß viel Bitteres in dieser Zeit erfahren.“

„Ich habe gekämpft bis jetzt; aber meine Kraft war zu Ende. Ach, ich habe jetzt keinen sehnlichern Wunsch als zu sterben. Ich glaube, ich wäre jetzt schon todt, wenn ich Dich nicht gefunden hätte.“

„So laß Dir das ein gutes Zeichen sein. Mir geht es Gott sei Dank, recht gut; ich kann helfen und will auch helfen.“

„Das ist hübsch von Dir, Fritz“, sagte sie einfach. „Du bist immer gut zu mir gewesen. Ich will Dir's danken.“

Hager lud sie ein, mit ihm zu gehen. Seine Wirthin werde zwar schon schlafen; aber es stände noch ein kleines Hinterzimmer frei, das bis jetzt noch nicht vermiethet worden ist. Da könne sie sich's einstweilen bequem machen; morgen wolle er schon mit der Wirthin reden. Sie ging dankbar darauf ein und auf dem Wege zur Wohnung erzählte sie ihm kurz den Zusammenhang der Thatsachen. „Nahwers Karl“ war nach den Begriffen ihres Vaters eine durchaus „gute Parthie“ für sie. Trotz ihrer Bitten sollte schließlich doch Ernst gemacht werden. Da packte sie kurz entschlossen ihre Sachen, verließ das Elternhaus und ging nach Berlin. Da sie eine ziemlich gute Schulbildung genossen hatte, fand sie bald eine Stelle zur Beaufsichtigung und zur Erziehung von Kindern. Aber das Leben ward ihr hier zur Qual. Dem einfachsten Dienstpersonal wurde sie gleichgestellt, zu den niedrigsten Arbeiten herangezogen; unter den Ungezogenheiten der Kinder hatte sie besonders viel zu leiden, ohne sich dagegen schützen zu dürfen, noch Schutz bei den Eltern zu finden. Die Mama freute sich wohl noch des Uebermuths ihrer Sprößlinge. Und über das alles ein Lohn, der knapp dazu reichte, ihre Garderobe vor gänzlichem Verfall zu schützen. An eine Stunde der Freiheit und der Erholung war schon garnicht zu denken. Schließlich war ihre Selbstverleugnung zu Ende, sie gab ihre Stelle auf und nahm eine zweite an. Dieselbe Erfahrung, und die dreiste Zudringlichkeit des Herrn obenein. Nach kurzer Zeit warf sie auch hier die Flinte ins Korn und nahm dann eine Stelle als Verkäuferin in einem Konfektions-Geschäft an. Das Gehalt war elend genug, aber man hatte ihr in gewissen Fristen Zulagen versprochen. Wochen vergingen unter Hunger und anderen Entbehrungen. Endlich wurde sie beim Herrn Prinzipal um Gehaltserhöhung vorstellig. Der hatte hell aufgelacht und sie ein Närrchen genannt. Sie sei dumm genug, könne alle Tage in Freuden leben und in Seide gehen; aber sie müsse sich zu benehmen wissen, und dabei hatte er einen Versuch gemacht, sie in die Backen zu kneifen. In zorniger Entrüstung hatte sie auf seine Hand geschlagen und war dann hinausgelaufen. Von da an war es ihr unmöglich, eine ähnliche Stelle zu erlangen. Ueberall forderte man ein Zeugniß ihres letzten „Chefs“, und zu dem ging sie nicht; es wäre auch wohl keine besondere Empfehlung für sie geworden. Das bleiche Gespenst der Noth hatte immer vernehmlicher an die Thür ihres armseligen Kämmerchens im vierten Stockwerk des Hinterhauses geklopft. Da schien noch einmal das Glück zu lächeln, für sie schien es schon ein solches zu sein — Arbeiterin in einer Konservenfabrik in der Brunnenstraße bei 8 Mark wöchentlichen Lohn. Aber nur einen Tag hielt sie es aus. Was sie da hören und sehen mußte, brachte das Maaß des Ekels zum Ueberfließen. Und nun war ihre Kraft dahin. Hungernd strich sie durch die Straßen, den Abend erwartend, um ungesehen den Tod in den Wellen eines der vielen Wasserarme zu suchen, die Berlin durchkreuzen. Da hatte sie eine Bekannte gefunden, die sich ihrer angenommen, und die hatte so vernünftig zu ihr gesprochen, und dann war sie auf deren Vorschlag eingegangen.

„Aber ich konnte es nicht, dazu war ich noch nicht schlecht genug. Lieber sterben!“ schloß sie ihre Beichte.

„Armes Kind“, sagte der junge Mann. „Und hast Du niemals an mich gedacht?“

„Oft, oft“, entgegnete sie. „Wieviel mal habe ich unter Thränen zu Gott gebetet, daß ich Dich finden möge, aber immer umsonst.“

„Und hat er nicht doch noch Deine Bitte erfüllt, gerade jetzt zur rechten Zeit?“

„Ach ja,“ sagte das Mädchen kleinlaut, „aber früher, da — da —“

„Nun? da —“

„Da hätte ich doch noch lieben dürfen —;“ sie stockte, Thränen schienen ihre Stimme zu ersticken.

„Und darfst Du es jetzt nicht mehr, Lenchen?“

„Ja, aber —“

„Nein, kein aber“, sprach der junge Mann. „Du hast viel gelitten, Du armes Kind, und doch nur um meinetwillen. Jetzt hab' ich Dich und will Dich nie wieder von mir lassen. Mein Lening, mein liebes, liebes Weib!“

Und ein seliges Aufjauchzen klang durch die stille Nacht.

Briefkasten.

W. S. O. 1) Es steht der Kirchengemeinde zu, von jedem Begräbnisse ein Erdegeld zu erheben. 2) Die Abrede wegen des Ihnen vorbehaltenen Begräbnißplatzes ist verbindlich, wenn sie in dem zwischen Ihnen und der Gemeinde abgeschlossenen Kaufvertrage niedergeschrieben wurde oder wenn der Kirchenvorstand sich freiwillig hierzu bekennt. 3) Zu jedem Tanzvergnügen ist polizeiliche Genehmigung einzuholen. Wenn Sie dem Amtsvorsteher Ihre Erfahrungen mittheilen, wird er die Genehmigung versagen.

O. S. X. Bei 4 Kindern beträgt der Pflichttheil die Hälfte der gesetzlichen Erbportion. Das Kind, welches im Pflichttheil durch das Testament verkürzt zu sein glaubt, kann auf Nachlaß-Regulirung antragen, wobei ein auf Erfordern zu beeidigendes Nachlaßinventarium einzureichen ist. Der Antrag auf Sicherstellung des nach bestimmter Frist herauszuzahlenden Erbtheils darf nur gestellt werden, wenn die Besorgniß bevorstehender Beschädigung oder Verringerung wahrscheinlich gemacht werden kann.

W. S. in J. Es ist ein eigenthümliches Pech, daß das beschlagnahmte Pferd bei dem Verklagten bald darauf krepirt ist. Zunächst wird der Gerichtsvollzieher nachzusehen haben, ob er anderweitig Forderung und Kosten aus dem Besitze des Verklagten decken kann. Fehlt es hierzu an Mitteln, so haben Sie die Kosten der Zwangsvollstreckung zu tragen.

P. M. Welchem Grundstücke die Konzession zur Schank- und Gastwirthschaft zugetheilt werden wird, hängt von der Entscheidung der Behörde ab und ist uns unbekannt. Sie sind in jedem Falle durch zwei Verträge gebunden, von denen Sie keinen beliebig aufheben können. Bleiben Sie im alten Pachtbesitze, so haben Sie über das gekaufte Grundstück anderweit zu verfügen.

A. W. W. Schicken Sie dem Erbschaftssteueramt den zwischen Ihnen und dem verstorbenen Bruder abgeschlossenen Leibrentenvertrag zur Einsicht und zum Nachweise, daß ein Erbfall überhaupt nicht vorliegt.

B. K. Sie können mündlich oder schriftlich am 1. Juli d. J. kündigen.

Wetter-Aussichten

Nachdr. verb.

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

18. Mai: Warm, wolkig. Vielfach Gewitter, windig. — **19.** Mai: Wenig verändert, wolkig, vielfach sonnig, frischer Wind. Gewitter.

Wollbericht von Louis Schulz & Co. in Königsberg i. Pr.

Die Londoner Auktion nimmt einen stetigen Verlauf zu behaupteten Preisen. Auf den deutschen Stapelplätzen war der Geschäftsgang schleppend. — Berlin meldet den Umsatz von 800 Ctr. deutschen Rückenwäschen zu unregelmäßigen Preisen, welche sich knapp auf letztem Standpunkt bewegten. — Die Berliner Schmutzwollauktion am 9. cr. brachte insgesammt 13000 Ctr., darunter 4200 Ctr. pommersche, 4500 Ctr. märkische, 1400 Ctr. mecklenburgische, 1250 Ctr. westpreußische 2c. und nur ganz wenige ostpreußische unter den Hammer, wobei 2700 Ctr., d. h. ungefähr der fünfte Theil, wegen ungenügender Gebote zurückgezogen wurde. Die Preise stellten sich für Märkische 34—52 Mk., Pommern 41—56 Mk., Mecklenburger 41—53 Mk., Westpreußen 37—54 Mk., Schlesische und Posener 38—58, d. i. durchschnittlich 4—10 Mk. unter Vorjahrsauktion. Kreuzungen holten 40—55 Mk., kleine Pöstchen feine Lammwollen Ausnahmspreise von 50 bis 60 und hochfeine darüber, eine berühmte westpreußische Electoralwolle brachte 59 Mk., wogegen mehere größere Partien weniger als loco geboten war, erzielten. — Breslau berichtet über den Absatz von ca. 600 Ctr. Rückenwäschen an deutsche Fabrikanten zu ermäßigten Preisen. — In Königsberg anhaltende Zufuhr von Schmutzwollen, die bei sehr ruhiger Stimmung für Stoff-, Tuch- und Kammwollen von 42—45—48 und nur für gute leichte Kreuzzuchten bis 50 Mk. pro 106 Pfd., selten etwas darüber, bringen.

Bromberg, 16. Mai. **Amtlicher Handelskammer-Bericht** Weizen 124—128 Mk., geringe Qual. 120—123 Mk. — Roggen 100—104 Mk., geringe Qualität — Mk. — Gerste nach Qualität 112—119 Mk. — Brau- 120—130 Mk. — Erbsen Futter- nom. 120—130 Mk. Koch- nominell 150—160 Mk. — Hafer 130—138 Mk. — Spiritus 70er 28,50 Mk.

Posen, 16. Mai. **Spiritus.** Loco ohne Faß (50er) 46,00, do. loco ohne Faß (70er) 26,30. Still.

Posen, 16. Mai. 1894. (Marktbericht der kaufmännischen Vereinigung.) Weizen 12,40—13,80, Roggen 10,30—10,40, Gerste 10,50—13,00, Hafer 11,50—13,80.

Berliner Produktenmarkt vom 16. Mai.

Weizen loco 128—136 Mk. nach Qualität gefordert, Mai 134—133—133,25 Mk. bz., Juni 134—133—133,25 Mk. bz., Juli 134,75—133,25—133,75 Mk. bez., September 136—134,50—135 Mk. bez.

Roggen loco 107—113 Mk. nach Qualität gefordert, Mai 111—109,50—110 Mk. bez., Juni 111,25—109,50—110 Mk. bz., Juli 111,25—109,75—110,50 Mk. bz., September 113,50—111,50 bis 112,75 Mk. bz., Oktober 114,50—112,50—113,50 Mk. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 90—165 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco 129—166 Mk per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut ost- und westpreußischer 130—150 Mk.

Erbsen, Kochwaare 150—175 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 121 bis 140 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 41,7 Mk. bez.

Stettin 16. Mai. **Getreidemarkt.** Weizen loco weichend, 130—131, per Juni-Juli 131,50, per September-Oktober 134,50. — Roggen loco weichend, 108—109, per Juni-Juli 110,00, per September-Oktober 111,00 — Pommerscher Hafer loco 130 bis 140.

Stettin, 16. Mai. **Spiritusbericht.** Loco flau, ohne Faß 50er —,—, do. 70er 27,50, per Mai 27,50, per August-September 29,10.

Magdeburg, 16. Mai. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement —,—, Nachprodukte excl. 75% Rendement 9,30. Ruhig.

Das Betreten der von mir gepachteten städtischen Kämpe zwecks Schwemmen der Pferde im Schlittschuhteich wird bei Vermeidung der Pfändung untersagt. [790
M. Schulz.

Der Knecht Christian Stahnke aus Linowo ist am 11. d. Mts. dem Besitzer Kneiding in Malankowo aus dem Dienste entlaufen. Es wird gewarnt, demselben Arbeit zu geben und ersucht, seinen etwaigen Aufenthalt hierher anzuzeigen. [806]
Pniewitten, den 15. Mai 1894.
Der Amtsvorsteher.
Schoeneich.

Warne hierm. Jeden, meiner Ehefrau Justine Mahnke geb. Hoffmann etwas auf m. Nam. zu borg., da ich f. d. gem. Schulden n. aufk., a. w. ich Jed., v. ders. etw. z. kaufen noch in Vers. zu nehmen, da ich d. Gegenst. gerichtl. zurückverl. u. Bestraf. beantr. w. P. Mahnke, Altsitzer, Bukowitz per Jablonowo. [929]

Einen größeren, gut erhaltenen
Eisschrank
sucht zu kaufen. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 711 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

165 Mille
Ziegelsteine
franko Wasser zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 706 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Dom. Bauditten b. Maldeuten Opr. sucht leihweise gleich nach und während der Ernte eine
Dampfdreschmaschine
mit Strohelevator, bei guter Leistung einhundert Stunden garantirt. [524

Lieferanten für einige Lowries [532
weiße Bandstöcke
gesucht. Offerten mit näheren Angaben unter **O. P. 1304** an Rudolf Mosse, Stettin.

Suche Abnehmer für (564)
hochf. Centrifugenbutter
in Postkisten von 9 Pfund netto. Durchschnittspreis Sommer und Winter 1,10 Mark incl. Porto und Verpackung.
Kl. Nebrau Westpr.
Radensleben.

Fortunatus
dunkelbrauner Hengst, schwerer Reitschlag, vom Fürstenberg a. d. Fortreß, geb. in Walterkehmen 1887, Ostpreuß. Stutbuch Nr. 2615, Sahama-Binder-Melbourne-Blut, deckt in Adl. Peterwitz für 15 Mark. Fremde Stuten werden für 1 Mark pro Tag in Pension genommen. [825]

Kaufe lebende Rehe, Hasen, Füchse, Dachse, Iltis, Marder u. s. w., geschossene Rehböcke.
E. Schönert, Bromberg.

Verbesserte Hack & Jaetpflüge mit Patentschaare.
A. Lohrke, Culmsee, Westpr.
Maschinenfabrik.



Molkerei Elbing empfiehlt sehr preiswerthen (1952
Weinkäse
zu 10 und 5 Pfg. per Stück,
Kümmelkäse
zu 5 Pfg. per Stück.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Noch 1500 Scheffel [560]
Kartoffeln
(Achilles u. Zwiebel) hat abzugeben Dom. Ostrowitt, Kreis Löbau.

Ich versende als Specialität meine
Schles. Gebirgshalbleinen
74 cm breit, für 13,00 Mk., 80 cm breit 14,00 Mk., meine
Schles. Gebirgsreinleinen
76 cm breit für 16,00 Mk., 82 cm breit für 17,00 Mark, das Schock 33½ Mtr.
Spezial-Musterbuch von sämmtlichen Leinen-Artikeln, wie Bettzüchen, Inlette, Drell, Hand- u. Taschentücher, Tischtücher, Satin, Wallis, Piqué-Parchend 2c. 2c. franko.
J. Gruber, Ober-Glogau in Schlesien. [6976]

Gute gesunde [90]
Futtergerste
zum Schroten für Pferde, offerirt
Emil Salomon, Danzig.

Achtung!
Allen Denen, die durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen, oder durch unregelmäßige Lebensweise ein **Unbehagen** sich zugezogen haben, sei hiermit als unübertrefflisches Stärkungsmittel der
Hubert Ullrich'sche
Kräuter-Wein
empfohlen.
Gebrauchsanweisung ist jeder Flasche beigegeben.
Kräuter-Wein ist zu haben zu Mk. 1,25 u. Mk. 1,75 in:
Graudenz in den Apotheken und in den Apotheken von Schwetz, Neuenburg, Rehden, Kulm, Briesen, Culmsee, Schönsee, Gollub, Thorn, Bromberg, Inowrazlaw, Mogilno, Strelno, Tremessen, Gnesen, Wreschen, Wongrowitz, Posen, Strasburg i. W., Lautenburg, Soldau, Neidenburg, Löbau, Dt. Eylau, Rosenberg, Riesenburg, Marienwerder, Garnsee, Mewe, Stuhm, Pr. Stargard, Elbing, Konitz, Deutsch-Krone, Schneidemühl, Hammerstein, Schlochau, Neustettin, Tempelburg, Falkenburg i. P., Belgard, Köslin, Colberg, Danzig, Königsberg, sowie in den Apotheken aller größeren und kleineren Städte der Provinzen Westpreußen, Ostpreußen, Pommern, Posen und ganz Deutschland.
Auch versendet die Firma **Hubert Ullrich, Leipzig**, Weststraße 82, Kräuter-Wein im Engrosverkauf zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistefrei.
Mein Kräuter-Wein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weindestill. 100,0, Glycerin 100,0, destill. Wasser 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaft 320,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerikan. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.



Hackmaschine „Germania"
für Getreide und Rüben, in allen Spurbreiten bis 4 Meter.
Einfache Hackmaschine „Ascania nova" bis 2½ Meter Arbeitsbreite
Hackvorrichtung zum Anbringen an Drillmaschinengestell
Handhackpflüge
Ausführl. Drucksachen send. wir auf Verlangen
W. Siedersleben & Co., Bernburg
Spezial-Fabrik für Drillmaschinen und Rübenkultur-Geräthe.
[7667] Generalvertreter: **A. Ventzki, Graudenz.**

Offerire sehr schönen [219]
Tilsiter Fettkäse sow. □-Sahnenkäse
zu billigen Preisen.
Molkerei Mariensee Westpr.
A. Jagnow.

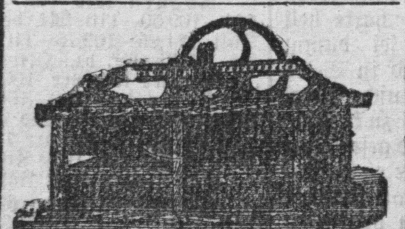
Kohlensäure-Bierapparate neuester u. praktischster Construktion, nach Vorschrift gefertigt. Betrieb billiger als mit Luftdruck.
Bier-Apparate.
Das Bier hält sich wochenlang wohlschmeckend.
Gebr. Franz
Königsberg i/Pr.
Preiskour. gratis u. franko



1 Dreschmaschine fast neu
1 Scheune zum Abbruch
fast neu, 49' lang, 33' breit, 12' hoch,
1 Häckselmaschine
hat preiswerth abzugeben [434]
K. Gasowski, Schönsee.

Echter Szegediner
Rosen-Paprika
in feinster Qualität
zu billigsten Marktpreisen.
Kleinste Probe-Sendungen 1 Pfund zum Preise von M 2.50 franco.
Bei Engros-Abn. bedeutend. Rabatt.
M. Hutter, Berlin N.
Lager österr. ung. Specialproducte.
Gesetzlich geschützt

Leiterstangen und Raufstangen
offerirt
[802] Eduard Pose, Freystadt.



Specialität: Drehrollen
für Hand- und Dampfbetrieb.
Nur von gedämpften Hölzern. Werfen der Blätter und Wurmstich ausgeschlossen.
L. Zobel, Maschinenfabrik, BROMBERG.

Geldschrank billig z. verk. (3081) Hopf, Danzig, Matzkauschegasse 10.

Als sicher wirkende, erprobte Mittel gegen den Rothlauf b. Schweinen empfehle
Rothlaufschutz à Carton 75 Pf.
und bei schon eingetretener Erkrankung der Thiere (8173)
Mittel gegen den Rothlauf à Carton 1,25 Mk.
Umgehender Versand nach außerhalb.
Adler-Apotheke zu Krojanke.
H. Jodgalweit.

Ziegelsteine, Biberschwänze Drainröhren jeder Größe
empfiehlt billigst [8679]
Dampfziegelei Ostrometzko.

Speisekartoffeln
— Achilles und Aspasia —, ca. 400 Ctr., sehr wohlschmeckend und groß, verkauft Dom. Martienhof per Schönsee. [423

Eine fast neue
Scheune
mit Bretterbeschlag, 60 F. lang, 36 F. breit, 14 F. Ständerhöhe auf dem Wilhelm'schen Grundstücke zu Montau, sehr gut zum Abbruch geeignet, hat zu verkaufen [9616]
I. Mamlock, Podwitz.

Versetzungshalber ein sehr bequemer, 4sitziger [81..
Glaswagen
mit Freibock, sehr gut erhalten, leicht, mit halb. Patentaxen, zu verkaufen. Preis 450 Mark. Zu erfragen bei Sattlermstr. Schmidke, Riesenburg.

Senf
Riesenspörgel [7597
Pferdezahn-Saatmais
offerirt billigst die Samenhandlg.
Carl Mallon, Thorn.

200 Ctr. gesundes
Roggen-Richtstroh
frei Bahnhof u. eine frischmelkende
Kuh
Holländer Race, hat zu verkaufen. [604]
Fehlauer, Damerau, Kr. Kulm.

Viehverkäufe.

Braune Stute
1", 4 Jahr, weil zu leicht, sofort preiswerth verkäuflich
Freiherr v. Lüttwitz II, Bromberg, Berlinerstr. 26. [850]

In Annenhorst per Bergfriede Ostpr. (Bahnstation), stehen preiswerth zum Verkauf: [812]
Schwarzbraune Stute
mit Stern, ca. 3" groß, 4½ Jahre alt, von Double-Zero a. e. Demetrius-Stute;
Rappwallach
mit Blässe, ca. 3" groß, 4½ Jahr alt, von Clemens a. e. Merlin-Stute.
Beide Pferde haben vornehmes Exterieur, sind angeritten und eignen sich ganz besonders zu Offizier-Reitpferden.

Rappwallach
5 Jahre alt, 10" groß, mit flotten Gängen, angeritten u. gefahren, ist zu verkaufen eventl. gegen ein gutes Ackerpferd zu vertauschen in [661]
Olschowken bei Garnsee Wpr.

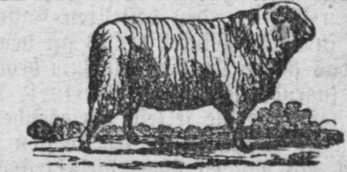


17 gute Milchkühe
Holländer Race, stehen zum sofortigen Verkauf in Brück bei Kossakau, Bez. Danzig.
Auf rechtzeitige Bestellung Fuhrwerk Bahnhof Kielau.
Die Gutsverwaltung.

10 sehr schöne, tragende
holländ. Färsen
verkauft Dom. Warglitten b. Hohenstein Ostpreußen. [682]

1 fett. Bulle
zu verkaufen [801]
Friedrichshöh p. Poln. Cekzin Wpr.

Forsthaus Wartenberg bei Kleinkrug, Bahn Czerwinsk, verkauft abzugshalber [505
8 Stück
Rindvieh
hierunter 3 hochtragende Kühe, in 14 Tagen kalbend.
Wintziger, Königl. Förster.



200 St. zweijähr. Hammel
100 St. junge Mutterschafe
Rambouillet, verkauft [663]
Dom. Gr. Rosainen
bei Neudörfchen.

Verkaufe: [838]
Blaue Riesen-Dogge
dressirt, 95 cm hoch, einen Leonberger schwersten Schlages, geschoren wie ein Löwe. Schönert, Bromberg.

Hühnerhunde
1 schwarz. Pointerhund u. 1 hirschrothe irische Setterhündin, 1 Jahr alt, edle Race, bereits dressirt, flotte Sucher, firm. Apport., für 60 resp. 70 Mk. zu verkaufen. Forsthaus Weiß, Obehlischken, Kr. Insterburg. [817]

2 starke Lastpferde
auch einzeln, sucht zu kaufen und bittet um Offerten [870]
Gut Kunterstein bei Graudenz.